

108 Touren

Christjan Ladurner
Thomas Zelger

Klettersteigatlas

Südtirol – Dolomiten – Gardasee



Die schönsten Kletterrouten für Einsteiger und Könner



+APP

TAPPEINER.



Christjan Ladurner
Thomas Zelger

Klettersteigatlas

Südtirol – Dolomiten – Gardasee

Die schönsten 108 Kletterrouten für Einsteiger und Köenner



+APP

TAPPEINER.



SEXTNER DOLOMITEN

1	Via Ferrata Aldo Roghel	18
2	Via attrezzata Cengia Gabriella	21
3	Alpinisteig	22
4	Rotwand-Klettersteig	25
5	Via Ferrata Mario Zandonella	28
6	Leiternsteig	31
7	De Luca-Innerkofler-Steig	34
8	Schartenweg	36
9	Via Ferrata Severino Casara – Bivacco De Toni	40
10	Hauptmann-Bilgeri-Steig	43
11	Sentiero Bonacossa	46
12	Via Ferrata Merlone	49



DIE UMRUNDUNG DER HOCHBRUNNERSCHNEIDE

(Routennummer 1–3)

Diese hochalpine Umrundung des Hauptmassivs der Sextner Dolomiten ist als Ganzes weniger ein Klettersteig-, dafür aber umso mehr ein grandioses Bergerlebnis. Der erste Abschnitt bis zur Carducci-Hütte wird relativ wenig begangen, während sich der bekannte Alpini-Steig doch eher der Beliebtheit der Massen erfreut. Die Rundtour kann auf drei Etappen (mit Übernachtung auf dem Rifugio Berti und Rifugio Carducci) aufgeteilt werden. Konditionsstarke Geher schaffen es auch mit einer Übernachtung auf der Carducci-Hütte. Die Umrundung setzt eine solide alpine Erfahrung und eine sichere Wetterlage voraus. Besonders im Frühsommer trifft man oft noch auf Altschneefelder (Leichtsteigeisen und ein kleiner Pickel sind anzuraten!).

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Innichen im Pustertal nach Sexten und weiter über den Kreuzbergpass zur gut ausgeschilderten Abzweigung ins Val Grande (großes Schild „Bagni di Valgrande“ – ca. 8 km vom Pass). Über die schmale Teerstraße weiter bis zur Hütte Rifugio Lunelli, wo die Straße endet.

Kartenmaterial: Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000

1

VIA FERRATA ALDO ROGHEL

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 95 % Stahlseil und einige Tritthilfen,
5 % exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Schwieriger und auf Abschnitten sehr steiler Klettersteig (zum Teil ist Armkraft gefragt!); die Felsqualität lässt allerdings oft zu wünschen übrig. Sind mehrere Bergsteiger in der Route unterwegs, ist mit erhöhter Steinschlaggefahr zu rechnen. Schlecht verspannte Stahlseile und lange Abstände zwischen den Verankerungen verlangen sauberes Steigen und ausreichende Erfahrung im alpinen Umfeld! Die Sicherungen der Ferrata Roghel gehören ohne Zweifel in die Kategorie „altes Eisen“! Der Steig kann nicht als eigene Bergtour be-

Campanili di Popera

Forcella tra le Guglie

Rifugio Lunelli

Rifugio Berti



gangen werden, da es keinen einfachen, kurzen Abstieg gibt und auf jeden Fall die Fortsetzung über die Cengia Gabriella ansteht. Bei Gewitter oder starkem Regen ist diese Route unbedingt zu meiden (große Steinschlag- und Erdrutschgefahr).

Zustieg: Vom Rifugio Lunelli (1568 m) folgt man der Beschilderung zum Rifugio Bertì. Kurz unterhalb der Hütte muss man den Bach überqueren. Dort geht man direkt vor der Brücke über einen gut sichtbaren Steig (keine Beschilderung und keine Markierung) links aufwärts zum etwas breiteren Weg Nr. 152 (Markierung). Man folgt diesem nach links bis ein Schild (Ferrata Roghel) den Weiterweg weist. Der mit roten Punkten markierte Steig führt steil hinauf zum Einstieg des Klettersteiges.

Routen-Info: Es gibt weitaus schönere Klettersteigrouten als die Ferrata Roghel. Eingebunden in die Umrundung der Hochbrunnenschneide ist er aber für den gut trainierten und alpin versierten Bergsteiger ein forderndes und landschaftlich großartiges Erlebnis. Der Steig endet in der Forcella tra le Guglie (2540 m).

Charakteristik und technische Details: Fast durchwegs mit Stahlseil gesicherter, schwieriger Klettersteig mit einigen sehr steilen Passagen (oft Tritthilfen). Das zum Teil recht alte Stahlseil ist beweglich und locker zwischen den viel zu weit auseinanderliegenden Verankerungen verspannt, was für den Hintermann sehr unangenehm ist. Auf diesem Anstieg ist eine gute Klettertechnik und solide alpine Erfahrung gefragt. Ein Sturz in das nicht gerade vertrauenerweckende Stahlseil könnte fatale Folgen haben. Der Fels ist zudem oft splittrig und brüchig, was für nachsteigende Bergsteiger eine erhöhte Steinschlaggefahr bedeutet.

Abstieg Richtung Cengia Gabriella: Auf der Rückseite der Forcella tra le Guglie steigt man zuerst über Bänder (Stahlseile) nach links zur Westflanke der Prima Guglia di Stallata und weiter zur Geröllschlucht am Wandfuß ab. Diese leitet hinunter zum tiefsten Punkt des Weges (2300 m) im Hochtal des Ciadin di Stallata (ca. 240 Hm Abstieg, 45 Minuten). Etwas unterhalb, auf 2219 m, liegt das Bivacco Battaglione Cadore.

Zeit insgesamt:	ca. 4 Stunden
Aufstieg:	1000 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ½ Stunden – 220 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden

2

VIA ATTREZZATA CENGIA GABRIELLA

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Die Cengia Gabriella führt durch die Ost- und Südflanke des Monte Giralba di Sotto hin zu seiner Westwand. Als Tages-tour von der Lunelli-Hütte über den Roghel-Steig und die Cengia Gabriella bis zur Carducci-Hütte sehr langes Unternehmen, das beste Kondition und eine absolut sichere Wetterlage voraussetzt! Es gilt zudem entlang der Route zwei Mal einen Gegenanstieg zu überwinden.

Zustieg: Vom tiefsten Punkt (2300 m) im Hochtal des Ciadin di Stallata führt eine gut sichtbare, markierte Steigspur (Hinweise und Pfeile auf Felsblöcken) zuerst durch das grasbewachsene Kar und dann gegen Westen hin zum Einstieg (ca. 100 Hm Aufstieg, 20 Minuten).

Routen-Info: Nachdem man den tiefsten Punkt (ca. 2270 m) der Cengia Gabriella erreicht hat, steigt man zum höchsten Punkt (ca. 2450 m) des Höhenweges am Südgrat des Monte Giralba di Sotto auf. Am Ende eines Bandes leiten die Stahlseilsicherungen über exponierte Felsstufen zu einer nordseitigen Schuttrinne, die oft bis in den Spätsommer hinein mit Schnee gefüllt ist. Drahtseile erleichtern den Abstieg hinunter ins Kar am Fuße des Monte Giralba di Sopra. Über den Hüttenanstieg, der durch das Val Giralba Alta führt, erreicht man die Carducci-Hütte (2297 m).

Charakteristik und technische Details: Relativ wenig frequentierte Runde in großartiger Umgebung. Alle ausgesetzten Passagen entlang der Felsbänder und Terrassen sind gut mit Stahlseilen gesichert.

Weiterweg von der Carducci-Hütte: Von der Hütte kann man entweder durch das Val Giralba oder über das Giralba-Joch und vorbei an der Zsigmondy-Hütte durch das Fischleintal nach Sexten absteigen. Von beiden Abstiegen ist aus logistischen Gründen abzuraten; steht am Endpunkt nicht ein zweites Fahrzeug bereit, wird die Rückfahrt zur Lunelli-Hütte relativ kompliziert. Es empfiehlt sich auf alle Fälle auf der Carducci-Hütte zu übernachten und am nächsten Tag über den Alpinsteig weiterzugehen und von der Sentinella-Scharte zurück zum Ausgangspunkt abzusteigen.

Zeit insgesamt:	ca. 3 ½ Stunden
Aufstieg und Abstieg:	500 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 ½ Stunden – 200 Hm im Aufstieg, 500 Hm im Abstieg
Abstiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden

3

ALPINISTEIG

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 50 % Stahlseil, 50 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Der Alpinisteig verläuft ohne großen Höhenunterschied durch die Westflanke des Elfers, wobei er natürlichen Felsbändern folgt. Zum Großteil handelt es sich bei diesem Steig mehr um eine anspruchsvolle Bergtour auf ehemaligen Kriegssteigen, als um einen Klettersteig. Trotzdem ist die Begehung der schmalen Felsbänder, die bestens mit Stahlseilen gesichert sind, eine sehr luftige Angelegenheit. Der Abschnitt von der Elferscharte zur Sentinella-Scharte birgt die eigentlichen Schwierigkeiten.

Zustieg: Von der Carducci-Hütte folgt man dem Weg zum Giralba-Joch (2297 m), steigt auf der Nordseite kurz ab und zweigt dann nach rechts ab. Man trifft auf den Weg Nr. 101 von der Zsigmondy-Hütte und folgt dem Weg absteigend (vorbei an der Abzweigung zur Hochbrunnenschneide) bis zum Beginn des Bandes „Cengia della Salvezza“ (Beginn des Alpinisteiges).

Routen-Info: Der erste Teil der Route ist technisch einfach und die zum Teil sehr ausgesetzten Passagen sind gut mit Stahlseilen gesichert. Im sogenannten „Äußeren Loch“ liegt oft Restschnee: Vorsicht bei der Querung! Der zweite Teil der Strecke, der Abschnitt zwischen der Elferscharte und der Sentinella-Scharte, ist technisch schwieriger (Sicherungen in sehr schlechtem Zustand); besonders im Frühsommer



muss man oft heikle Querungen durch noch schneegefüllte Rinnen meistern. Als Teilstück der Umrundung der Hochbrunnerschneide endet der Alpinsteig in der Sentinella-Scharte (2717 m).

Abstieg: Von der Scharte steigt man steil durch das ostseitige Kar in das Vallon Popera ab und folgt dann dem markierten Weg zur Berti-Hütte und weiter zum Ausgangspunkt, dem Rifugio Lunelli.

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	490 Hm
Abstieg:	1200 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 Stunden – 340 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Ausrichtung:	West

Der Alpinisteig als Tagestour

Hier bieten sich drei Möglichkeiten von Sexten aus an:

- › Man wandert vom Parkplatz (1450 m) im Fischleintal vorbei an der Talschlusshütte zur Zsigmondy-Hütte (2224 m) und folgt dem Weg Richtung Giralba-Joch. Bei einer Wegverzweigung unterhalb vom Joch geht man auf dem Weg 101 Richtung „Inneres Loch“ und vorbei an der Abzweigung zur Hochbrunnerschneide bis zum Beginn des Bandes „Cengia della Salvezza“ (Beginn des Alpinisteiges):
 - a) von der Elferscharte hinunter zur Anderteralm und weiter über den Weg Nr. 122 zum Ausgangspunkt;
 - b) von der Elferscharte weiter zur Sentinella-Scharte. Unterhalb der Scharte (Wegverzweigung) steil hinunter ins Anderteralpenkar (Stahlseile) und über den Geröllhang abwärts, bis man auf den Weg Nr. 124 trifft. Der weitere Abstieg erfolgt über den Weg Nr. 122 zurück zum Ausgangspunkt (diese Variante ist wegen des Wegabschnittes Elferscharte–Sentinella-Scharte und wegen des steilen, stahlseilgesicherten Abstieges von der Sentinella-Scharte um einiges schwieriger). Auf- und Abstieg jeweils: 1400 Hm, ca. 8 ½ Stunden.

- › Man fährt mit der Gondelumlaufbahn zur Bergstation Rotwandwiesen (1914 m) und geht hinunter zur Rudihütte. Dann folgt man dem breiten Weg 100 über die Wiesen bergaufwärts zu einer Weggabelung (Beschilderung). Hier biegt man rechts ab (Weg Nr. 100), steigt hinauf zu den Ausläufern der Rotwandköpfe und geht über den felsigen Kamm zur nächsten Abzweigung. Dort rechts ab und über den Weg 100 ins Anderteralpenkar. Steil und anstrengend (z. T. schlechter Steig) hinauf in die Elferscharte (Nr. 124) und weiter über den Alpinisteig. Der Abstieg erfolgt über die Zsigmondy-Hütte hinunter zum Parkplatz im Fischleintal (Busverbindung zurück zur Talstation des Rotwandliftes). Aufstieg: 800 Hm, Abstieg: 1400 Hm, ca. 6 ½ Stunden.

- › Man fährt mit der Gondelumlaufbahn zur Bergstation Rotwandwiesen (1914 m) und folgt dem Weg 100, bis links ein Steig abzweigt, der über die Rotwandköpfe zum Einstieg des Rotwandklettersteiges führt. Man folgt dem Klettersteig, geht an der Wurzbachstellung (Überreste aus dem Ersten Weltkrieg) vorbei und steigt weiter bis zu einer Wegverzweigung (Anderterscharte, 2698 m). Dort verlässt man den Aufstieg zur Rotwand, der nach links weiter führt und folgt einer Steigspur abwärts bis zur Geröllrinne, die von der Sentinella-Scharte herunterzieht. Steil und mit Hilfe von Stahlseilsicherungen klettert man aufwärts, bis die Route in den Alpinisteig mündet. Weiter zur Elferscharte und über den Alpinisteig bis zur Zsigmondy-Hütte. Abstieg hinunter zum Parkplatz im Fischleintal (Busverbindung zum Startpunkt). Aufstieg: 900 Hm, Abstieg: 1400 Hm, ca. 7 ½ Stunden.

4 ROTWAND-KLETTERSTEIG

Sextner Rotwand, 2936 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 20 % Stahlseil, einige Eisenleitern am Einstieg,
80 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Langer und vielbegangener Aufstieg mit einem Steilaufschwung (Leiter) am Beginn der Route. Viel Gehgelände, zu geringem Teil auch in exponiertem Umfeld. Trittsicherheit und eine gute Portion an alpiner Erfahrung werden für diese Tour vorausgesetzt. An der Nordflanke des Aufstieges trifft man häufig noch im Frühsommer auf harte Altschneereste. Sowohl ein Gewitter, als auch der erste Wetterumschwung im Frühherbst sorgen oft für winterliche Verhältnisse am Klettersteig!



Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal nach Sexten – Moos. Am südlichen Ortsende rechts abbiegen (Beschilderung) und weiter nach Bad Moos zum Parkplatz bei der Kabinenumlaufbahn Rotwandwiesen. Auffahrt mit der Bahn zur Bergstation.

Zustieg: Von der Bergstation (1914 m) wandert man über den Weg Nr. 100, der über die Rotwandwiesen führt, bis zu den Rotwandköpfen. Man folgt der Markierung „Rotwand-Klettersteig“ zum Einstieg auf 2300 m. Auftakt ist eine etwa 40 m lange Eisenleiter.

Routen-Info: Der mit roten Dreiecken markierte Aufstieg folgt zum Großteil Wegen und Steiganlagen aus dem Ersten Weltkrieg. Alle Steilstufen am Klettersteig sind gut mit Stahlseilen gesichert oder durch Leitern entschärft.

Charakteristik und technische Details: Leichter Klettersteig mit nur wenigen exponierten Passagen und einer langen Leiter am Einstieg. Der restliche Aufstieg ist, wo notwendig, gut gesichert.

Abstieg: Vom Gipfel geht man bis in den Schuttkessel unterhalb des Wurzbachgipfels (kurz vor der Leiter) abwärts. Dort kann man, anstatt über die Rotwandköpfe abzusteiern, nach rechts (Hinweise) durch einen schmalen Felsspalt weiter gehen und folgt dann dem Burgstallweg (Nummer 15B) zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 6 Stunden
Aufstieg:	1020 Hm
Abstieg:	1020 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 ½ Stunden – 690 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 ¼ Stunden
Ausrichtung:	Nord, West, Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000



Sentinella-Scharte

Sextner Rotwand

Elfer

Wurzbach-
stellung

Alpinsteig –
schwerer Abschnitt

Elferscharte

alternativer Abstieg

Einstiegsleiter

Zu- bzw. Abstieg
Alpinsteig

Burgstall

Bergstation Gondelbahn

5

VIA FERRATA MARIO ZANDONELLA

Sextner Rotwand, 2936 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 75 % Stahlseil, einige Eisenleitern, 25 % Steig und gutes Gehgelände

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Hier wird der Zustieg zum Beginn des Steiges am Gipfel der Rotwand über den Rotwand-Klettersteig beschrieben. Über diesen steigt man auch wieder ab. Somit werden genau genommen drei Klettersteige begangen, da sich die Ferrata Mario Zandonella aus zwei einzelnen Steigen zusammensetzt. Die Tour liegt im mittleren Schwierigkeitsbereich; durch ihre Länge und durch den Abstieg über den Rotwand-Klettersteig ist sie jedoch als anspruchsvolles und ernst zu nehmendes Unternehmen einzustufen! Ein relativ guter Orientierungssinn (Achtung bei Nebel!) sowie alpine Erfahrung und eine gute Kondition sind Voraussetzungen für diese Bergtour.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Man fährt durch das Pustertal bis Innichen und zweigt dort nach Sexten ab. In Sexten-Moos liegt die Talstation der Rotwand-Gondelbahn, mit der man bis zur Bergstation fährt.

Zustieg: Von der Bergstation, 1914 m, wandert man über den Weg Nr. 100, der über die Rotwandwiesen führt, bis zu den Rotwandköpfen. Man folgt der Markierung „Rotwand-Klettersteig“ zum Einstieg auf 2300 m. Auftakt ist eine etwa 40 m lange Leiter. Der Aufstieg zum Gipfel der Rotwand über den Rotwand-Klettersteig ist relativ einfach und abwechslungsreich.

Routen-Info: Vom Gipfel, 2960 m, folgt man den Steigspuren und der Markierung „Zandonella“ (grün und rot) nach Südosten hinunter (Südost-Variante). Über kompakten Fels (Stahlseil) steigt man rund 120 m ab. Man quert ein Schotterfeld leicht abwärts bis auf 2743 m und folgt dann dem Klettersteig steil aufwärts über die Wand bis auf ein markantes Band auf ca. 2780 m. Das gut gesicherte Band leitet zu einer Schotterrinne, in der man zu einer großen, markanten Grotte (verschie-

Elfer



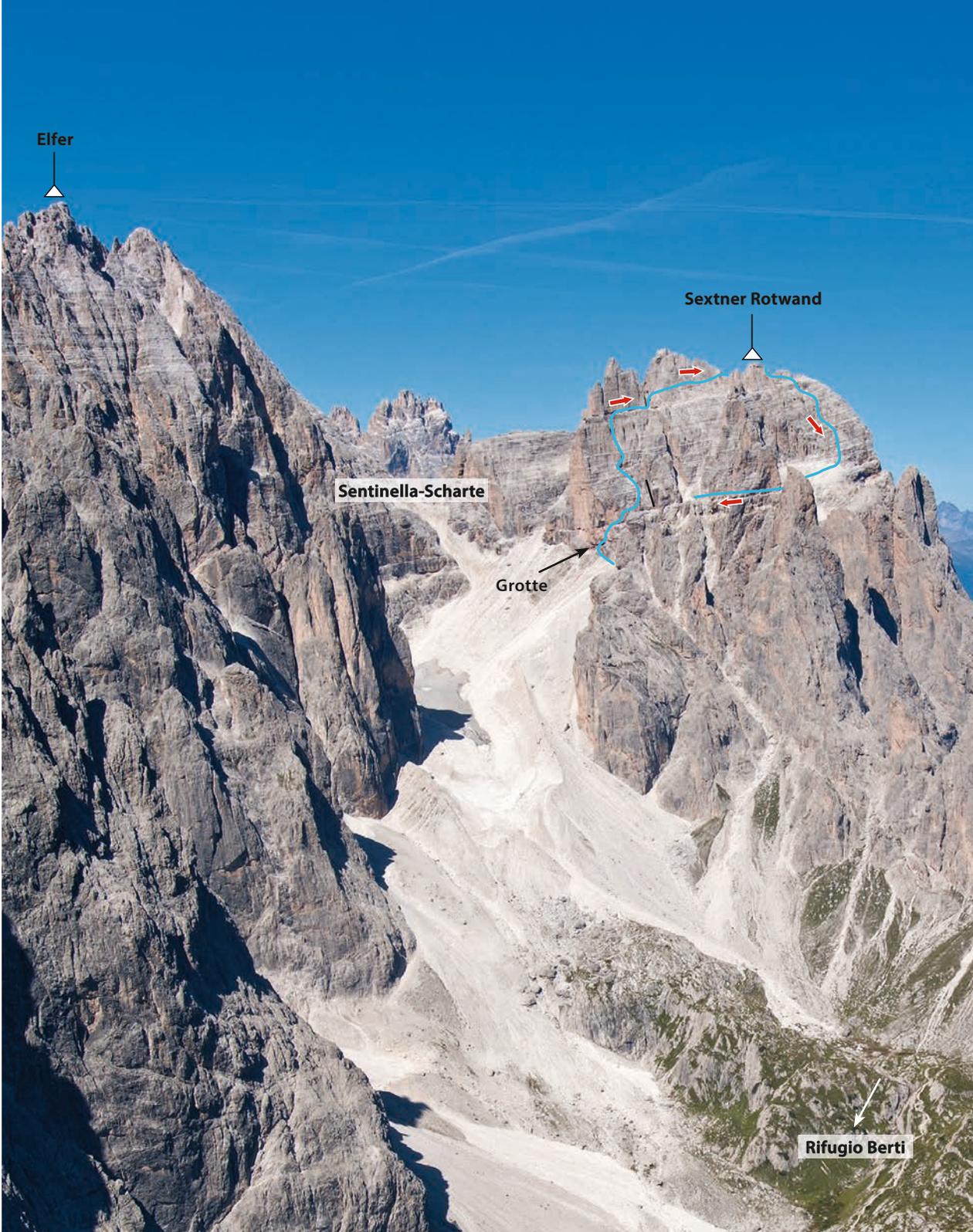
Sextner Rotwand



Sentinella-Scharte

Grotte

Rifugio Berti



dene Stellsbauten und ein Schild) am Wandfuß absteigt (der Abstieg ist auf Grund des nicht vermeidbaren Steinschlages bei größerer Besteiger-Frequenz sehr heikel!). Von der Grotte folgt man einer Steigspur nach rechts zum Einstieg der Zandonella-Südroute, der direkt bei einem Unterstand aus dem Krieg liegt (große Kaverne und Tafel „Klettersteig“). Ein Stahlseil leitet durch die teilweise sehr steile Wand aufwärts. Zudem erleichtern kurze Eisenleitern den Aufstieg. Über eine kurze Querung, vorbei an alten Stellungen, erreicht man einen schmalen Durchlass und kurz darauf den Gipfel der Rotwand.

Charakteristik und technische Details: Beeindruckende, lange und auch fordernde Tour, die zum Großteil über alte Kriegssteige führt. Das Panorama und der Tiefblick sind beeindruckend. Die Ferrata Zandonella ist zum Großteil mit neuen, gut verspannten Stahlseilen gesichert. Der Rest ist relativ einfaches Gehgelände.

Abstieg: Wie Aufstieg zur Rotwand. Oder man geht man bis in den Schuttkegel unterhalb des Wurzbachgipfels (kurz vor der Leiter) abwärts. Dort kann man, anstatt über die Rotwandköpfe abzustiegen, nach rechts (Hinweise) durch einen schmalen Felsspalt weiter gehen und folgt dann dem Burgstallweg (Nummer 15B) zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 9 Stunden
Aufstieg:	1340 Hm
Abstieg:	1340 Hm
Zustiegszeit:	ca. 3 ¼ Stunden (inklusive Rotwand-Klettersteig)
Zeit am Klettersteig:	ca. 3 Stunden – ca. 320 Hm (sowohl im Auf- als auch im Abstieg)
Abstiegszeit:	ca. 2 ¼ Stunden (vom Gipfel der Rotwand)
Ausrichtung:	Südost
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000

6 LEITERNSTEIG

Toblinger Knoten, 2617 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 50 % Stahlseil, 50 % Leitern

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Kurzer, aber sehr steiler und exponierter Anstieg, der zum Großteil über Leitern führt. Die Einstiege in die Leitern sind teilweise fast schon überhängend. Dieser Klettersteig ist wegen seiner Kürze ein ideales „Teststück“, um den Einstieg in die Welt der schweren Steige auszukundschaften. Bergerfahrung, Armkraft und absolute Schwindelfreiheit sind in den überaus luftigen Passagen angesagt!



Cristallo



Toblinger Knoten



Feldkurat-Hosp-Steig

Richtung Drei-Zinnen-Hütte



Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal nach Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und bis Schluderbach fahren. Links weiter Richtung Misurina. Kurz vor der Ortschaft links abbiegen und über die Privatstraße (teure Mautstraße!) hinauf zum großen Parkplatz bei der Auronzo-Hütte. Die günstigere Alternative dazu ist die Anfahrt von Toblach mit dem Linienbus (Juni bis September – www.sii.bz.it).

Zustieg: Von der Auronzo-Hütte (2326 m) folgt man dem breiten Schotterweg zum Paternsattel und weiter zur Drei-Zinnen-Hütte (2405 m). Hinter der Hütte (Beschilderung) beginnt der rot markierte Anstieg zum Toblinger Knoten. Man geht unterhalb der Südwand des Turmes nach links und erreicht so den Einstieg am Fuße der Nordwand.

Routen-Info: Äußerst interessante und anspruchsvolle Kletterei, die in einer spektakulären Umgebung durch die Nordwand des Toblinger Knoten führt. Nicht allzu langer und sehr angenehmer Zustieg. Der konditionell starke Kletterer kann diesen Anstieg mit dem Innerkofler-Steig auf den Paternkofel kombinieren.

Charakteristik und technische Details: Kurzer, aber extrem steiler und ausgesetzter Klettersteig, komplett mit Stahlseilen und Leitern gesichert.

Abstieg: Vom Gipfel über die Nordostflanke (Feldkurat Hosp-Steig, mit roten Dreiecken markiert). Einige ungesicherte, exponierte Passagen, teils einfache Kletterei, teils ausgesetzter Steig. Zum größten Teil ist der Abstieg mit Stahlseilen gesichert.

Zeit insgesamt:	ca. 4 ½ Stunden
Aufstieg:	550 Hm
Abstieg:	550 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¾ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. ¾ Stunde – 110 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 Stunden
Ausrichtung:	Nord, Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000

7

DE LUCA-INNERKOFLE-STEIG

Paternkofel, 2744 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: Gesamtbewertung der Tour: Detailstrecken am Klettersteig: 70 % Stahlseil, 10 % exponierter Pfad,
20 % Kriegstunnel

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Empfehlenswerte Gipfelüberschreitung auf den Spuren des Ersten Weltkrieges. Ideale Tagestour in spektakulärer Umgebung. Bergerfahrung und Trittsicherheit ein Muss. Früh in der Saison kann der Bergsteiger in den Stollenanlagen auf Reste von Schnee und Eis treffen, was im ungünstigsten Falle eine Begehung des Klettersteiges unmöglich macht.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal nach Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und bis Schluderbach fahren. Links weiter Richtung Misurina. Kurz vor der Ortschaft links abbiegen und über die Privatstraße (teure Mautstraße) hinauf zum großen Parkplatz bei der Auronzo-Hütte. Die günstigere Alternative dazu ist die Anfahrt von Toblach mit dem Linienbus.

Zustieg: Von der Auronzo-Hütte (2326 m) folgt man dem breiten Schotterweg zum Paternsattel und weiter zur Drei-Zinnen-Hütte (2405 m). In der Nähe der Hütte weist ein Schild den Weg zur „galleria Paterno“. Man geht vorbei am bekannten Felstürmchen, dem Frankfurter Würstel, und auf kurzen Strecken durch Felstunnel zum Eingang des Paternstollens.

Routen-Info: Abwechslungsreicher Klettersteig mit Zustieg durch eine Stollenanlage aus dem Ersten Weltkrieg (Stirnlampe unbedingt erforderlich!). Achtung, nach strengen Wintermonaten trifft man im Frühsommer oft noch auf Eis im Stollen. Ab der Gamsscharte kurzer Steilaufschwung, der komplett mit Stahlseilen gesichert ist (links Aufstieg, rechts Abstieg).

Charakteristik und technische Details: Interessanter Anstieg auf alten Kriegswegen, größtenteils mit neuen Stahlseilen gesichert. Zum Teil müssen exponierte Passagen, sowohl im Aufstieg (im Gipfelbereich kurze, leichte Kletterei), als auch im Abstieg ungesichert (absolute Trittsicherheit) überwunden werden.



Abstieg: Vom Gipfel geht man über den Aufstiegsweg zurück bis in die Gamscharte und steigt rechts durch die Südost-Rinne (zum Teil verblasste, rote Markierungsdreiecke) ab. Man folgt dem alten Kriegssteig zurück zum Paternsattel. Der nur teilweise gesicherte Weg weist sehr ausgesetzte Passagen auf und verlangt absolute Trittsicherheit.

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	680 Hm
Abstieg:	680 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ¼ Stunden – 160 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 Stunden
Ausrichtung:	Nord, Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000

8

SCHARTENWEG

Paternkofel, 2744 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 70 % Stahlseil, eine Eisenleiter, 30 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Dieser recht beliebte Anstieg, der auch als Übergang zur Büllelejoch-Hütte genutzt wird, ist sicherlich die schönste und lohnendste Route zum Paternkofel. Wer eine einsame Gegend sucht, ist hier aber völlig fehl am Platze! Der Aufstieg ist gut gesichert, die Stahlseile und Verankerungen sind neu. Auf den Gehstrecken ohne Stahlseilsicherung ist absolute Trittsicherheit gefragt. Ebenso auf der Abstiegsvariante hinunter zum Paternsattel. Der Abschnitt Gamsscharte–Gipfel ist meist hoffnungslos „verstopft“. Obwohl im ersten, schwierigen Teil ein zweites Stahlseil angebracht wurde, versteht kein Mensch, dass es sich hier jeweils um den Auf- bzw. Abstieg handelt. An beiden Seilen wird mit Geschrei und Gejammer auf- und abgestiegen!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal nach Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und bis Schluderbach fahren. Links weiter Richtung Misurina. Kurz vor der Ortschaft links abbiegen und über die Privatstraße (teure Mautstraße) hinauf zum großen Parkplatz bei der Auronzo-Hütte. Die weitaus günstigere Alternative dazu ist die Anfahrt von Toblach mit dem Linienbus (Juni bis September – www.sii.bz.it).

Zustieg: Von der Auronzo-Hütte (2326 m) folgt man den Massen zum Rifugio Lavaredo und geht auf dem rechten Weg (Fahrweg) Richtung Paternsattel weiter bis zu einer beschilderten Abzweigung. Man folgt dem Weg Nr. 104 zum Büllelejoch, wobei man zuerst einmal ca. 200 Hm absteigen muss. Am Büllelejoch (2522 m) ist der Klettersteig ausgeschildert. Der Weg führt vom Joch zuerst entlang eines Karrenweges nach Süden; es folgt ein kurzer Abstieg und dann die Querung nach rechts (Richtung Westen) zur Seescharte (2552 m). Ein Steig führt am grasigen Hang aufwärts bis zum Beginn des Klettersteiges.

Routen-Info: Diese relativ einfache und in ihrer Länge nicht zu unterschätzende Runde hat ihre Tücken. Im Aufstieg wie im Abstieg ist immer wieder mit Gegenverkehr zu rechnen. Beim Kreuzen mit anderen Bergsteigern ist besondere Vorsicht geboten! Stabiles Wetter ist hier ebenfalls Voraussetzung; ein Sommergewitter am exponierten Kamm ist sicherlich keine willkommene Einlage. Beide Abstiegsvarianten (hinunter zur Drei-Zinnen-Hütte oder hinüber zum Paternsattel) setzen absolute Trittsicherheit voraus!

Charakteristik und technische Details: Gut gesicherter Klettersteig mit exponierten Gehpassagen. An der Gamsscharte kann die Tour abgebrochen werden; dort besteht die Möglichkeit zum Abstieg. Der erste Teil des Gipfelanstiegs ist im Vergleich zum restlichen Klettersteig steil und fordernd; der Abstieg vom Gipfel erfolgt über denselben Weg!

Abstieg: Vom Paternkofel (2744 m) steigt man über den Aufstiegsweg zurück in die Gamsscharte (2650 m). Von dort kann man über den De Luca-Innerkofler-Steig (siehe Route Nr. 7) zur Drei-Zinnen-Hütte (2405 m) absteigen und über den Paternsattel (2454 m) zurück zum Ausgangspunkt wandern. Oder man wendet sich auf der Gamsscharte gegen Süden, steigt durch die Rinne ab (zum Teil verblasste, rote Markierungsdreiecke) und folgt dem alten Kriegsweg zurück zum Paternsattel. Der technisch relativ einfache Abstieg ist nur teilweise gesichert, zum Teil aber sehr ausgesetzt und verlangt absolute Trittsicherheit.

Zeit insgesamt:	ca. 6 Stunden
Aufstieg:	710 Hm
Abstieg:	420 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ½ Stunden – 210 Hm Aufstieg / 100 Hm im Abstieg
Abstiegszeit:	ca. 2 Stunden
Ausrichtung:	Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000



Dreischusterspitze



Paternkofel



Gamsscharte

Drei-Zinnen-Hütte



Paternsattel





Seescharte

Büllelejoch-Hütte

Büllelejoch

Lavaredo-Hütte

9

VIA FERRATA SEVERINO CASARA – BIVACCO DE TONI

Kleiner Zwölfer – Bivacco De Toni

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: ca. 60 % Stahlseil, zwei Holzbrücken,
oft exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Klettersteig in sehr alpiner Umgebung, zum Teil brüchiges und schrofiges Gelände, empfehlenswert nur für Kletterer mit entsprechender Erfahrung. Der Steig wurde 2015 eröffnet und dient als Ersatz für den Weg Nr. 107.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Nach Sexten in Richtung Fischleintal, Parkplatz bei der Fischleinboden-Hütte.

Zustieg: Über den Weg Nr. 103 zur Zsigmondyhütte (2 Stunden), weiter zur Forcella Giralba und Abstieg zum Rifugio Carducci. Dem Weg Nr. 107 hinter dem Rifugio in Richtung Einstieg folgen, in der Nähe einer Felsnadel befinden sich die ersten Sicherungen.

Routeninfo: Nicht zu unterschätzendes Unternehmen, das stabiles Wetter voraussetzt, langer Zu- und Abstieg verlangen zudem eine gute Kondition.

Charakteristik und technische Details: Bis zur Forcella Maria befindet sich der Steig in teils brüchigem Gelände, weniger brüchig und fester wird es dann, sobald man auf die Südseite des Zwölfers kommt. Spannend sind die zwei Hängebrücken jeweils zu Beginn und am Ende des Steiges, die Schlüsselstelle erwartet einem in der Mitte (C). Trittsicherheit auf teils weglosem Terrain verlangt der Schlussanstieg zum Bivacco De Toni.

Abstieg: Den Abstiegsspuren bis in ein weites Karfeld unterhalb der Croda Berti folgen, Gegenanstieg über ein Schneefeld in Richtung Zwölferscharte (Sicherungen), nun Abstieg zum Weg Nr. 103 und zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 9 Stunden
Aufstieg:	1450 Hm
Abstieg:	1450 Hm
Zustiegszeit:	ca. 3 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 ½ Stunden – 250 Hm im Aufstieg
Abstiegszeit:	3 Stunden
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000





10 HAUPTMANN-BILGERI-STEIG

Monte Piano, 2305 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 95 % Stahlseil, 5 % exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Einfacher, kurzer Klettersteig durch die nach Norden ausgerichtete Gipfelwand des Monte Piano. Die gesamte Route führt durch eine geschichtlich besonders interessante Gegend. Schon während des Aufstieges zum Monte Piano begegnet man Überresten aus dem Ersten Weltkrieg. Die weitläufige Kuppe des Berges selbst wurde in ein Freilichtmuseum verwandelt, zudem ist der Rundblick von diesem einst so heiß umkämpften Ort ein Erlebnis für sich. Während sich am Monte Piano die Touristen tummeln, bleibt der Hauptmann-Bilgeri-Steig weiterhin eine ruhige „Angelegenheit“! Der Abstieg vom Monte Piano ist lang und steil!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal bis nach Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und bis zum Hotel „Drei-Zinnen-Blick“ fahren. Dort gibt es auf der linken Seite einen großen Parkplatz, wo auch der Weg Nr. 6 beginnt, der zum Einstieg führt.

Zustieg: Vom Parkplatz (1406 m) folgt man dem Schotterweg ins Rienztal. Nach ca. 300 m zweigt man rechts ab und geht über den Weg Nr. 6 weiter. Man überquert das Bachbett der Rienz und gelangt so zum Fuße des Monte Piano, wo der Weg in vielen Kehren aufwärts führt (Beschilderung „Monte Piano“ oder „Pioniersteig“ – Nr. 6). Oberhalb eines Absatzes (kleiner Soldatenfriedhof) befindet sich die Abzweigung zum Klettersteig (hier weitergehen bis zu einem Schild mit dem Hinweis „Klettersteig“).

Routen-Info: Relativ lange Tour mit beachtlichem Höhenunterschied und langem, steilem Abstieg. Der eigentliche Klettersteig macht nur einen relativ kurzen Teil der Route aus. In der Gesamtheit sicherlich mehr eine schöne und anspruchsvolle Bergtour als ein Klettersteigunternehmen! Ausgesetzte Stellen



im Zustieg sind mit Stahlseilen gesichert; trotzdem ist absolute Trittsicherheit angesagt.

Charakteristik und technische Details: Kurzer und relativ einfacher Klettersteig mit langem Zustieg. Der Aufstieg ist bis auf eine kurze Gehpassage komplett mit Stahlseilen gesichert. Der Steig wurde vor einigen Jahren restauriert. Obwohl Teilstrecken am steilen Zustieg ebenfalls gesichert sind, ist absolute Trittsicherheit Voraussetzung.

Abstieg: Vom Gipfel des Monte Piano (2305 m) folgt man dem gut markierten Weg (Höhenweg Nr. 3, bzw. Weg Nr. 6) übers Plateau mit seinen Schützengraben bis zu einer Wegverzweigung. Dort folgt man dem Weg Nr. 6A zur Scharte „Forcella dei Castrade“ und steigt von dort über den Touristensteig (Nr. 6A) über zahlreiche Kehren hinunter ins Tal. Man geht über den Weg Nr. 6A talauswärts, vorbei am Dürrensee, zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 5½ Stunden
Aufstieg:	1000 Hm
Abstieg:	1000 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 Stunde – 130 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2½ Stunden
Ausrichtung:	Nordwest
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000



11

SENTIERO BONACOSSA

Cadinigruppe

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 35 % Stahlseil sowie einige Leitern, 65 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Einfacher Klettersteig, auf dem nur Abschnitte mit Stahlseilen gesichert sind. Auf den steileren Passagen erleichtern zudem Leitern das Weiterkommen. Von der Forcella de Rinbianco verläuft der Weg ausgesetzt über einen alten Kriegssteig, der die Cima Ciadin de Rinbianco auf der Ostseite quert und zum anspruchsvollsten Abschnitt der Durchquerung leitet. Leitern und Stahlseile führen durch eine oft feuchte Verschneidung aufwärts. Über Felsbänder gelangt man dann zur Forcella Longeres (2288 m), von wo sich ein grandioser Blick auf die Südwände der Drei Zinnen bietet. Wer das unschöne Spektakel bei der Auronzo-Hütte vermeiden möchte, kann von der Scharte weglos nach links zur Drei-Zinnen-Straße absteigen.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal nach Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und bis Schluderbach fahren. Links weiter nach Misurina zur Talstation des Col de Varda Sesselliftes. Oder von Cortina über den Passo Tre Croci nach Misurina. Auffahrt mit dem Sessellift (Mitte Juni bis September) zum Rifugio Col de Varda (2115 m). Zu Fuß von Misurina in einer Stunde entlang des Fahrweges (Weg 120).

Zustieg: Der gesamte „Sentiero Bonacossa“ ist mit der Wegnummer 117 markiert. Von der Hütte geht man bis zur sandigen Rinne der Forcella Misurin (2380 m). Stahlseile und Holzstufen leiten hinauf in die schmale Scharte.

Routen-Info: Relativ langes Unternehmen und trotz der moderaten technischen Schwierigkeiten ernst zu nehmende Durchquerung. Auf etwas weniger als der halben Wegstrecke trifft man auf die Schutzhütte Fonda Savio, wo man die Tour eventuell abbrechen und ins Tal absteigen kann. Der Sentiero Bonacossa, der



Drei Zinnen

Rifugio Auronzo

Abstieg

Abstieg ins Tal möglich

Rifugio Fonda Savio

Streckenabschnitt 1
Col de Varda -
Fonda Savio

gleich hinter der Hütte steil abwärts führt, wird auf dem zweiten Abschnitt etwas anspruchsvoller.

Charakteristik und technische Details: Dieser leichte Klettersteig, der zwischen den gesicherten Abschnitten viel Gehgelände (Trittsicherheit ein Muss!) aufweist, gehört zu den schönsten Höhenwegen der Dolomiten. Entlang des Weges, der die wilde Cadinigruppe von Süden nach Norden durchquert, gilt es mehrere kurze Gegenanstiege zu überwinden. Aufgrund des nahen „Drei-Zinnen-Zirkus“ ist der Weg nicht übermäßig überlaufen.

Abstieg: Von der Auronzo-Hütte (2320 m) mit dem Linienbus nach Misurina; oder über den Weg 101 absteigen bis zur Drei-Zinnen-Straße in der Nähe der Mautstation. Vorbei am Lago de Antorno und am Campingplatz nach Misurina. Über den Spazierweg am Ostufer des Lago di Misurina zur Talstation des Sesselliftes (die Tour verlängert sich um ca. 1 ½ Stunden).

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	550 Hm
Abstieg:	550 Hm
Zustiegszeit:	ca. ½ Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 5 Stunden – 400 Hm im Aufstieg / 200 Hm im Abstieg
Abstieg:	Rückfahrt von der Auronzo-Hütte mit dem Linienbus, ansonsten 200 Hm, ca. 1 ½ Stunden
Ausrichtung:	Nord
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000

12 VIA FERRATA MERLONE

Cima Cadini Nordest, 2788 m – Cadinigruppe

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 35 % Stahlseil, 30 % Leitern,
35 % exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Die Westwand der Cima Cadini Nordest wird zu einem großen Teil über eine sehr ausgesetzte Leiternreihe überwunden. Dazwischen trifft man auf exponierte Querungen, stahlseilgesicherte Passagen und ungesichertes exponiertes Gelände. Obwohl der Weg im letzten Teil nach rechts verlegt wurde und einige recht kümmerliche Barrikaden das lose Gestein zurückhalten sollen, ist ganz besonders auf Steinschlag zu achten. Dieser Klettersteig fällt leider nicht in die Kategorie der gut gewarteten Steige in der Gegend um Cortina; eine Erneuerung des uralten Schrotts ist lange schon überfällig!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Cortina d'Ampezzo oder von Toblach zum Misurina-See. Weiter Richtung Drei Zinnen–Auronzo-Hütte (Hinweisschilder). Nach zwei Kehren rechts abbiegen (Hinweisschild Hütte, Parkmöglichkeit). Über den Weg Nr. 115 zur Fonda-Savio-Hütte (2367 m).

Zustieg: Von der Hütte auf Steig Nr. 116 bis unter die Cima Cadini Nordovest und zum Kar Cadin del Nevaio. Dann vom markierten Weg links abzweigen (Hinweisschild „Ferrata Merlone“).

Routen-Info: Landschaftlich schöne Bergtour mit einer Klettersteigeinlage, die über ca. 100 Höhenmeter entlang von Leitern sehr ausgesetzt durch die Steilwand nach oben führt. Der zum Teil recht exponierte ungesicherte Pfad im oberen Teil des Anstiegs setzt Bergerfahrung und Trittsicherheit voraus. Der Abstieg erfolgt über den Klettersteig, was man auf alle Fälle bei der Tourenplanung (Wetter) in Betracht ziehen sollte! Wer lange Leiternreihen liebt, ist an der Ferrata Merlone am richtigen Platz!

Charakteristik und technische Details: Drei lange Leiterstrecken, dazwischen stahleiligesicherte Abschnitte und gegen den Gipfel hin exponiertes Gehgelände. Der Zustieg zum Beginn der Stahlseile ist leichte Kletterei in exponiertem Gelände. Sowohl die Leitern als auch die restlichen Sicherungen gehören einer längst vergangenen Generation an und sollten unbedingt erneuert werden. Auf diesem Aufstieg ist ganz besonders auf den Zustand der Sicherungen zu achten! Bei unsicherer Wetterlage mit Gewitterneigung ist von einer Begehung dieses Klettersteiges unbedingt abzuraten!

Abstieg: Nur über den Klettersteig möglich; dann zurück über den Aufstiegs-
weg.

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	890 Hm
Abstieg:	890 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¾ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 Stunden (inkl. Abstieg über den Klettersteig) – 280 Hm im Auf- und Abstieg
Abstiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden (ab Einstieg Klettersteig)
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 105, Drei Zinnen, 1:25.000



Cima Cadini Nordest

Rifugio Fonda Savio

Sentiero Bonacossa
1. Abschnitt

Rifugio Col de Varda

P





SPORT-NATURE-AUTHENTIC-RELAX
WWW.BERGHOTEL.COM
SEXTEN-DOLOMITI

**Das Luxusbasecamp mit den besten
Klettersteigen direkt ab der Haustür**



SCHWIMMEN

RENNEN

WANDERN

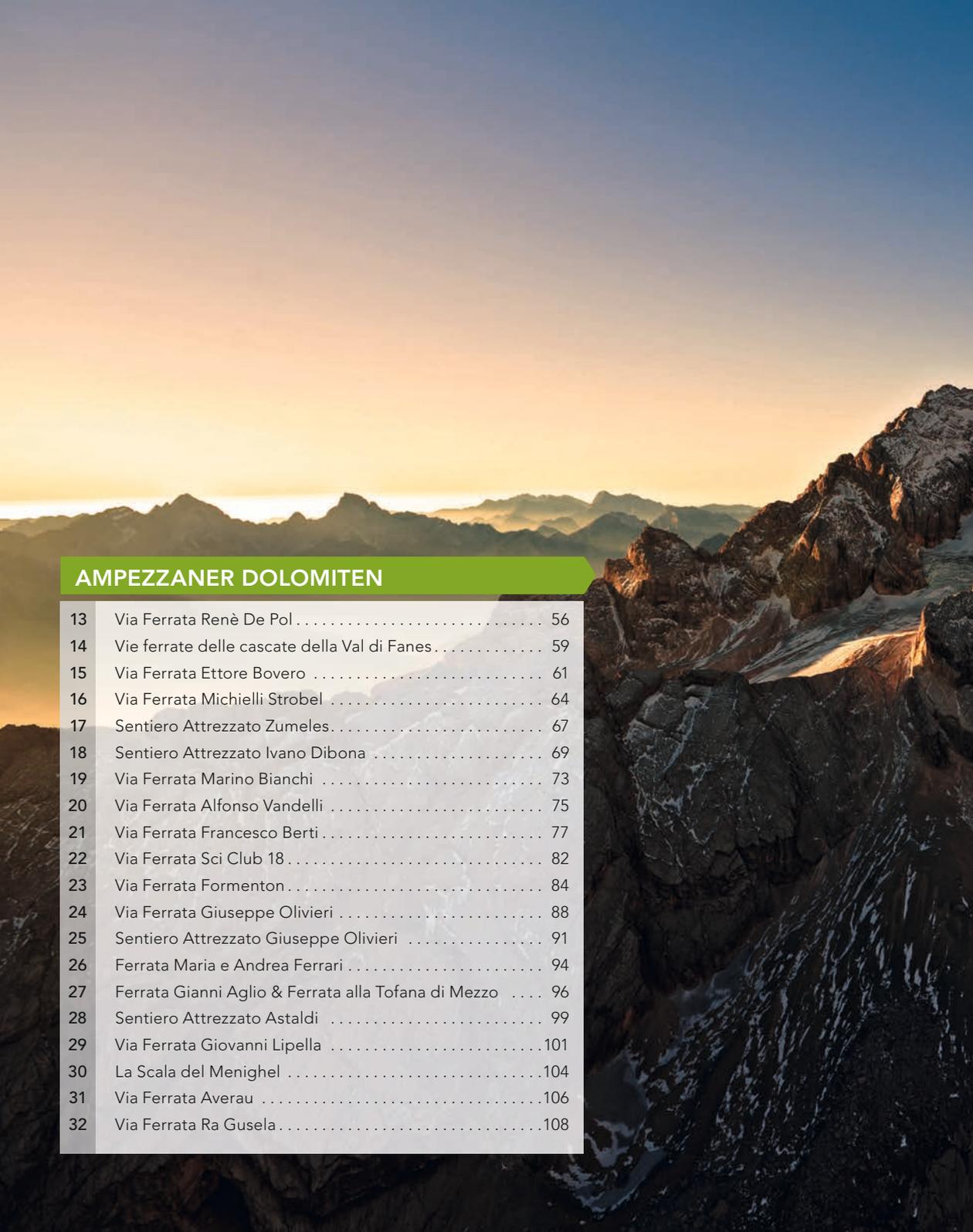
NICHTS TUN

TENNIS

KLETTERN

RADFAHREN





AMPEZZANER DOLOMITEN

13	Via Ferrata Renè De Pol	56
14	Vie ferrate delle cascate della Val di Fanes	59
15	Via Ferrata Ettore Bovero	61
16	Via Ferrata Michielli Strobel	64
17	Sentiero Attrezzato Zumeles	67
18	Sentiero Attrezzato Ivano Dibona	69
19	Via Ferrata Marino Bianchi	73
20	Via Ferrata Alfonso Vandelli	75
21	Via Ferrata Francesco Berti	77
22	Via Ferrata Sci Club 18	82
23	Via Ferrata Formenton	84
24	Via Ferrata Giuseppe Olivieri	88
25	Sentiero Attrezzato Giuseppe Olivieri	91
26	Ferrata Maria e Andrea Ferrari	94
27	Ferrata Gianni Aglio & Ferrata alla Tofana di Mezzo	96
28	Sentiero Attrezzato Astaldi	99
29	Via Ferrata Giovanni Lipella	101
30	La Scala del Menighel	104
31	Via Ferrata Averau	106
32	Via Ferrata Ra Gusela	108



13 VIA FERRATA RENÈ DE POL

Forame de Inze, 2385 m – Cristallogruppe

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 55 % Stahlseil, 45 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Relativ einfacher Klettersteig auf ehemaligen Kriegswegen. Ungefähr die Hälfte des Anstieges ist mit Stahlseilen gesichert, der Rest ist exponiertes Gehgelände (bei größerem Andrang auch Steinschlaggefahr). Der letzte Teil des Zustiegs sowie der Abstieg sind steil und rutschig. Bei Nebel oder starkem Regen ist von dieser Tour abzuraten, da man öfters steile, ausgewaschene Gräben und Rinnen queren muss! Im Frühsommer können harte Schneereste den Nordhang bedecken (Gefahr des Abrutschens!). Ein guter Orientierungssinn ist für diese Bergtour ein Muss. Es gibt kein Trinkwasser entlang des gesamten Weges!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Toblach im Pustertal durch das Höhlensteintal, vorbei an Schluderbach, bis „Im Gemärk“ (Cimabanche) und weiter zum Gasthof Ospitale (1475 m, Parkmöglichkeit am Straßenrand unterhalb des Gasthofes).

Zustieg: Von Ospitale (Wegweiser Nr. 208) auf dem Radweg Toblach-Cortina ca. einen Kilometer Richtung Toblach gehen. Achtung: vor der zweiten Holzbrücke rechts abzweigen (kein Hinweisschild)! Sehr steil über einen Steig durch den Wald bergauf (den roten Punkten folgen) und bei ca. 1800 m nach links einen Graben überqueren; dann weiter bis zu einer einsamen Birke (Kreuzung mit dem Abstieg). Man folgt dem Steig nach links und gelangt schließlich zu Stellungenresten aus dem Ersten Weltkrieg sowie zu einem ehemaligen Kommandostollen am Fuße einer senkrechten Wand (Wandbuch des Klettersteiges) und zum anschließenden Einstieg.

Routen-Info: Ein guter Orientierungssinn ist für diese Route ein Muss; ein kleiner roter Punkt ist oft der einzige Hinweis am Steig! Die Gehstrecken am Klettersteig



Punta del Forame

Forcella Gialla

Forcella Verde

Ende Geröllfeld

Einsame Birke

Ospitale

sind mäßig ausgesetzt, aber durch den vorhandenen „Rollsplit“ sehr rutschig (Absturzgefahr!). Durch eine letzte Rinne gelangt man zum Ausstieg des Klettersteiges und geht nach links weiter bis zum schuttbedeckten Hang am höchsten Punkt (Forame de Inze, 2385 m). Weiter nach Nordosten und unter den Wänden des Forame de Fora hindurch. Bergauf zum Grat, vorbei an der Forcella Gialla (2380 m) und weiter zur Forcella Verde (2380 m).

Charakteristik und technische Details: Relativ kurzer, einsamer und schattiger Klettersteig, der zum Teil mit neuen Seilen und Verankerungen ausgerüstet wurde. Nach dem Einstieg gibt es eine kurze Leiter und im Mittelteil ein paar Eisenbügel. Der Anstieg liegt im Naturpark der Ampezzaner Dolomiten und bietet einen schönen Panoramablick auf die wohl schönste Seite der Hohen Gaisl sowie die Cristallogruppe und die Tofane. Entlang des Weges gibt es unzählige Relikte aus dem Ersten Weltkrieg. Zu- und Abstieg sind nicht zu unterschätzen und verlangen Kondition, Orientierungsvermögen und Trittsicherheit.

Abstieg: Etwa 50 Hm unterhalb der Forcella Verde beginnt der steile Abstieg (rechts hinunter) über die Geröllhalde (wenig sichtbare Steigspuren – man kann ca. 180 Hm über das feine Geröll „abfahren“). Am Ende des Kars steht rechts zwischen den Latschenkiefern ein Schild mit dem Hinweis „Ospitale“. Man steigt steil und den Weg suchend dem Bergfuß entlang ab, bis man auf die einsame Birke (Zustiegsweg) trifft und folgt dem Anmarschweg zurück zum Ausgangspunkt. Alternativ kann man von der Forcella Verde über den Steig Nr. 233 nach „Im Gemärk“ absteigen und von dort ca. 4 km über den Radweg zurück nach Ospitale wandern.

Zeit insgesamt:	ca. 6 Stunden
Aufstieg:	1150 Hm
Abstieg:	1150 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 Stunden
Zeit am Klettersteig:	1 ½ Stunden – 280 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Ausrichtung:	Nord und Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 138, Sextner und Pragser Dolomiten, 1:25.000

14

VIE FERRATE DELLE CASCATE DELLA VAL DI FANES – FANESSCHLUCHT

Ausläufer der Fanesgruppe auf der Cortineser Seite

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Zwei kurze, eigenständige und relativ einfache Klettersteige im Bachbett des Fanesbaches. Bestens geeignet für Kinder (Seil und Klettersteigausrüstung!) oder für den Klettersteigneuling. Zwischen dem ersten und dem zweiten Klettersteig liegt ca. 1 Stunde zusätzlicher Fußweg. Im Frühjahr während der Schneeschmelze und im Sommer während eines Gewitters sind beide Klettersteige zu meiden!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal bis Toblach, dort ins Höhlensteintal (Richtung Cortina) abzweigen und über Schluderbach und Cimabanche (Im Gemärk) bis zur ersten Linkskehre. Direkt in der Kehre zweigt nach rechts eine kleine Straße ab (Beschilderung „Ra Stua“). Großer Parkplatz am Beginn der gesperrten Straße zur Alm Ra Stua. Oder von Cortina Richtung Toblach bis zur Kehre und zum Parkplatz.

Zustieg: Vom Parkplatz nach links über einen Forstweg bis zum Bach absteigen und dann über eine Wiesenlichtung weiter, bis man auf den breiten Forstweg trifft, der durch das Fanestal zur Fanesalm führt (Weg Nr. 10–401). Kurz nach der Brücke „Ponte Outo“ (tiefe Schlucht) steht rechts des Weges eine Bank. Dort beginnt und endet der erste Klettersteig (Ferrata G. Barbara). Von der Bank geht man über die Abkürzung (Weg Nr. 10) zum Teil steil aufwärts, bis man wieder auf den Forstweg trifft, dem man folgt. Bei einem Wegweiser führt ein Pfad nach rechts zum Klettersteig „Ferrata cengia de Mattia“, unter dem Wasserfall hindurch und über eine Brücke zurück zur Forststraße.

Routen-Info: Nettes Halbtagesunternehmen, bei stabilem Wetter auch noch am Nachmittag möglich. Zwischen den beiden Klettersteigen liegt ein relativ langer Anmarschweg.

Charakteristik und technische Details: Diese beiden technisch relativ einfachen und gut mit Stahlseil und einigen Eisenbügeln gesicherten Klettersteige können auch unabhängig voneinander begangen werden. Beide Anstiege führen hinter einem Wasserfall hindurch; dementsprechend feucht ist die Umgebung. Kurze ungesicherte Gehstrecken sind einfach zu meistern. Die Begehung lässt sich gut mit dem Aufstieg zur Fanesalm verbinden.

Abstieg: Über den Forstweg zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 4 Stunden
Aufstieg:	500 Hm
Abstieg:	500 Hm
Zustiegszeit:	zum ersten Steig ca. $\frac{3}{4}$ Stunde, vom ersten zum zweiten Steig ca. 1 Stunde
Zeit am Klettersteig:	jeweils maximal $\frac{1}{2}$ Stunde
Abstiegszeit:	vom ersten Steig zurück zum Ausgangspunkt ca. 35 Minuten, vom zweiten Steig zum Ausgangspunkt ca. 1 $\frac{1}{2}$ Stunden
Ausrichtung:	verschieden
Kartenmaterial:	Tappeiner 138, Sextner und Pragser Dolomiten, 1:25.000

15 VIA FERRATA ETTORE BOVERO

Col Rosà, 2166 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 65 % Stahlseil und Eisenbügel,
5 % leichte Kletterei, 30 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Abwechslungsreicher, in kurzen Teilstücken sehr steiler und auch ausgesetzter Anstieg in durchwegs gutem Fels. Oft dünnes Stahlseil mit langen Abständen zwischen den einzelnen Verankerungspunkten. Eisenbügel entschärfen die letzten Steilstufen kurz unterhalb des Gipfels. Die Freikletterstellen am Zustieg verlangen absolute Trittsicherheit; auch gibt es am Klettersteig selbst ein paar sehr luftige, ungesicherte Passagen.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Toblach im Pustertal durch das Höhlensteintal nach Fiames, kurz vor Cortina; oder von Cortina Richtung Toblach bis nach Fiames. Zum Camping Olympia, (großes Hinweisschild) ca. 4 km nördlich des Ortsausganges Cortina, oder von Toblach kommend knapp 1 km nach dem Albergo Fiames rechter Hand. Begrenzte Parkmöglichkeit beim Eingang zum Campingplatz.

Zustieg: Der Klettersteig ist direkt am Campingplatz (1283 m) ausgeschildert. Man geht auf der Forststraße bis zur ersten Weggabelung, biegt dort links ab (Beschilderung) und wandert auf dem Weg Nr. 408 angenehm zum Passo Posporcora (Hinweistafel Klettersteig). Nun steil und zum Teil über Felsstufen (leichte Kletterei) zum Einstieg.

Routen-Info: Langer, aber angenehmer Zustieg, der ab dem Passo Posporcora (1711 m) steil und anspruchsvoll wird (kurze Kletterstellen im I. Grad). Der Abstieg ist ebenfalls lang und zum Teil steil; besonders am Gipfelplateau ist auf die Steinmännchen sowie auf die roten Markierungen zu achten (strikt die nördliche Richtung einhalten und nicht den Steigspuren nach Westen folgen!). Der Klettersteig selbst ist verhältnismäßig kurz, jedoch sehr schön zu begehen.

Charakteristik und technische Details: Verhältnismäßig kurzer, aber nicht zu unterschätzender Klettersteig mit einigen Steilpassagen in durchwegs gutem und griffigem Fels (Klettererfahrung von Vorteil!). Bis auf kurze Abschnitte ausschließlich Stahlseilsicherung, die jedoch genügend ist, da immer ausgezeichnete Tritte und Griffe vorhanden sind. Zum Teil recht ausgesetzte Wegführung direkt am Grat. Langer Zu- und Abstieg!

Abstieg: Achtung am Gipfelplateau! Ein Einfädeln in den falschen Abstieg ist hier leicht möglich (nicht den Steigspuren Richtung Westen folgen!). Der Abstieg ist rot markiert (Nr. 447) und verläuft vom Gipfel in nördliche Richtung (am Start auf die Steinmännchen achten!).

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	900 Hm
Abstieg:	900 Hm
Zustiegszeit:	ca. 2 Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ½ Stunden – 260 Hm
Abstieg:	ca. 1 ½ Stunden
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 138, Sextner und Pragser Dolomiten, 1:25.000



Col Becchei

Alpenhauptkamm

Val di Fanes

Col Rosa

Abstieg nach Norden

Passo Posporcora

Zustieg

ehemaliger Flugplatz
Cortina

16 VIA FERRATA MICHIELLI STROBEL

Punta Fiames, 2240 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 30 % Stahlseil, eine Eisenleiter und Eisenbügel,
70 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Sehr abwechslungsreiche Route, die immer wieder von Schrägbändern unterbrochen wird. Auf den Bändern verläuft der Aufstieg als Steig zwischen Latschenkiefern; die Steilstufen zwischen den Bändern sind mit straff gespanntem Stahlseil gesichert und werden durch eine Leiter entschärft. Die Felspassagen sind zum Teil sehr ausgesetzt.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Toblach im Pustertal durch das Höhlensteintal nach Fiames, kurz vor Cortina; oder von Cortina Richtung Toblach bis nach Fiames. Parkplatz gegenüber dem Gasthof Fiames.

Zustieg: Vom Parkplatz (1293 m) folgt man dem markierten Steig (Hinweisschild gegenüber dem Gasthof Fiames) gegen Südosten, wobei zwei Mal eine Forststraße gequert wird. Man folgt den Markierungen und Hinweistafeln, bis eine steile Schotterrinne sehr mühsam zum Wandfuß (Tafel) leitet. Der Weg führt ohne Sicherungen nach rechts über ein Band (Steig) mit Zwergkiefern zum Einstieg.

Routen-Info: Lange Gipfeltour, die gute Kondition und Erfahrung mit Klettersteigen voraussetzt. Am Klettersteig selbst gibt es relativ viel einfaches Gehgelände.

Charakteristik und technische Details: Langer Klettersteig, der von Schrägbändern, auf denen man bequem einem Steig folgen kann, durchbrochen wird. Alle steilen Passagen sind durchgehend gesichert.

Abstieg: Vom Gipfel geht man kurz abwärts und folgt dann den Steigspuren nach rechts Richtung Norden bis in die Forcella del Pomagagnon. Durch die breite Schotterrinne steigt oder rutscht man bis zum Beginn des Latschengürtels ab. Ein markierter Steig (Hinweistafeln) führt zurück zum Ausgangspunkt.





Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Aufstieg:	950 Hm
Abstieg:	950 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 Stunden – 520 Hm
Abstiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

17

SENTIERO ATTREZZATO ZUMELES

Punta Erbing, 2301 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 20 % Stahlseil, 80 % exponierter Pfad und Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Dieser nur zum Teil gesicherte Steig ist kein Klettersteig im klassischen Sinn. Der mühsame Aufstieg über das schottrige Band ist ausgesetzt, im Sommer sehr heiß und nur dem trittsicheren Bergsteiger anzuraten. Wer aber eine herausfordernde Gipfeltour in relativer Ruhe und mit wunderbarem Blick auf den Cortineser Talkessel sucht, für den ist die *passaggiata della croda* (so wird der Steig auch genannt) gerade richtig.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Toblach im Pustertal durch das Höhlensteintal bis kurz vor Cortina zur Ortschaft Chiave. Vor der Ortschaft zweigt links die Straße zum Ospedale Codivilla Putti ab. Dort gibt es einen gebührenpflichtigen Parkplatz.

Zustieg: Vom Parkplatz folgt man kurz dem Radweg Richtung Cortina und biegt dann auf den Weg Nr. 202 ab. Der Weg führt hinauf zur großen Schotterrinne, die von der Forcella del Pomagagnon herunterzieht (Abstieg von der Ferrata Strobel). Der Weiterweg zum Einstieg ist beschildert.

Routen-Info: Anstrengende und lange Gipfeltour, die gute Kondition, Bergerfahrung, aber vor allem Trittsicherheit voraussetzt. Der Sentiero Attrezzato Zumeles endet in einer kleinen Scharte unterhalb der Punta Erbing. Über einen einfachen Steig gelangt man nach rechts zum Gipfel.

Charakteristik und technische Details: Nur zum Teil versicherter Steig, der am dritten Felsband des Pomagagnon entlang zur Punta Erbing führt. Der Weg verläuft sehr ausgesetzt über steiles Geröll und brüchige Felspassagen, im Sommer ist ein früher Start (Südseite; kein Wasser und sehr heiß) angesagt.



Abstieg: Vom Gipfel geht man zurück zur Scharte, steigt nordseitig zum Weg Nr. 205 ab und folgt ihm bis zur Forcella Zumeles. Der Weg Nr. 204 leitet südseitig abwärts zum Rifugio Col Tondo und weiter zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 5 Stunden
Auf- und Abstieg jeweils:	1000 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ¼ Stunden – 350 Hm
Abstiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

18 SENTIERO ATTREZZATO IVANO DIBONA

Cristallino d'Ampezzo, 3008 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 65 % Stahlseil, 35 % Steig und exponierter Pfad mit einigen Leitern und einer langen Hängebrücke

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Klettersteig oberhalb von Cortina, der in der hier beschriebenen Richtung selten begangen wird. Der Anstieg ist ein sehr langes Unternehmen, das viel Kondition sowie Trittsicherheit, Ausdauer und gute Wetterbedingungen voraussetzt. Vom Beginn der Tour in Ospitale bis zur Forcella Bassa ist man meistens alleine unterwegs, ab der Abzweigung Son Forcia – Rio Gere ist in den Sommermonaten mit beträchtlichem „Gegenverkehr“ zu rechnen.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Toblach im Pustertal durch das Höhlensteintal, vorbei an Schluderbach bis „Im Gemärk“ (Cimabanche, Provinzgrenze) und weiter zum Gasthof Ospitale (1475 m, Parkmöglichkeit am Straßenrand).

Zustieg: Von Ospitale (Weg Nr. 203) steigt man ins Bachbett zum Radweg Cortina–Toblach ab, überquert den Bach (Brücke) und geht über den steilen Waldweg ca. 250 m aufwärts. Bei der Hinweistafel „Ferrata Ivano Dibona“ folgt man dem Steig nach links durch dichten Wald aufwärts (vorbei an alten Kriegsstellungen) bis zum Col dei Stombe (2040 m). Entlang des flachen Kammes und über ein steiles Schuttkar (nur Steigspuren) gelangt man zu einer Scharte (2330 m, Einstieg Klettersteig).

Routen-Info: Der Zustieg (Nr. 203) bis zum Col dei Stombe und die darauffolgende Schuttrinne hin zum Einstieg sind sehr steil (schlecht erkennbare Steigspuren). Stahlseilsicherungen führen bis zu den beeindruckenden Stellungsresten des Zurlon (nicht weit davon befindet sich in einer Nische das Wandbuch). Weiter gehts zur Forcella Bassa (2410 m), vorbei an der Abzweigung zum Rifugio Son Forca und über eine äußerst steile Geröllrinne zur Forcella Alta. Über die ausgesetzten Querbänder der Südwand des Vecchio del Forame gelangt man zum fast verfallenen Bivacco Ricovero Buffa di Perrero und zur Forcola Paedon (2770 m), über kurze Holzbrücken und schön angelegte Holzstiegen zur Cresta Bianca und kurz bergab zur Forcella Grande (2870 m – Einmündung des Steiges Nr. 233 vom

Graon del Forame, Verbindungen mit dem Klettersteig Renè de Pol möglich). Nun beginnt der „schwierigste“ Teil des Aufstieges. Weiter bis zur Abzweigung „Cristallino d’Ampezzo“ (3008 m, kurzer Gipfelabstecher möglich). Es folgt der Weg zur Forcella Staunies (2920 m) mit dem Rifugio Lorenzi (Abstieg über zwei Leitern und Überquerung der 30 m langen Hängebrücke).

Charakteristik und technische Details: Die lange Route ist eher eine „alpine Höhenwanderung“ mit vielen südseitigen Querbändern, und konditionell eine große Herausforderung. Entlang des Weges trifft man immer wieder auf beeindruckende Reste von Stellungsbauten aus dem Ersten Weltkrieg. Der Klettersteig an sich ist eher einfach, ausgesetzte Abschnitte sind mit Seilsicherungen versehen, mehrere Leitern und Brücken (vorwiegend im letzten Teil beim Abstieg zum Rifugio Lorenzi) erleichtern das Queren von Rinnen und die Überwindung exponierter Passagen. Im ersten Teil des Anstiegs sind die Seilsicherungen etwas verwahrlost. Ab der Forcella Grande (2870 m) bis zum Rifugio Lorenzi (2930 m) sind die Verankerungen und Stahlseile neu. Orientierungsschwierigkeiten kann es in der steilen Zustiegsrinne Richtung Einstieg (kaum Steigspuren) geben sowie beim Abstieg nach der Abzweigung zum „Rio Gere – Son Forcia“ und in der sehr steilen Schuttrinne, die zur Forcella Alta (2460 m) leitet. Die Pfade und Steige sind zumeist gut erkennbar. Eine rot-weiße Markierung und rote Punkte helfen bei der Orientierung. In den Sommermonaten gibt es kein Wasser entlang der Route!

Abstieg: Vom Rif. Lorenzi fährt man mit der „historischen“ Gondelbahn bis zum Rif. Son Forcia (2210 m) hinunter und folgt dem Weg Nr. 203 in westlicher Richtung. Man wandert durch das Padeontal (breiter Forstweg) abwärts, bis man nach ca. zwei Dritteln der Strecke auf die Abzweigung zum Klettersteig (Hinweistafel „Ferrata Ivano Dibona“) trifft. Man folgt dem Aufstiegsweg zurück nach Ospitale.

Zeit insgesamt:	ca. 8 ½ Stunden
Aufstieg:	1720 Hm
Abstieg:	740 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 5 Stunden – 600 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 Stunden
Ausrichtung:	Nordwest
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000



Cristallo

Rifugio Lorenzi

Forcella Alta

Abstieg Son Forcia
(Variante)

Zurlon
Kriegsstellungen

Forcella Bassa

Ospitale

Kurze, klassische Variante des Sentiero Attrezzato Ivano Dibona

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 100 % Stahlseil, einige Leitern und eine lange Hängebrücke

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Die kurze Klettersteig-Überschreitung des Cristallino d'Ampezzo (3008 m) kann gut in Kombination mit dem Klettersteig Marino Bianchi (Cristallo di Mezzo) begangen werden.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Cortina d'Ampezzo Richtung Passo Tre Croci bis zur Talstation des Sesselliftes Son Forca (2215 m). Auffahrt mit dem Sessellift und weiter mit dem „Retro“-Gondellift zur Forcella Staunies (2919 m).

Routen-Info: Der Klettersteig beginnt direkt an der Bergstation (Hinweise) und führt hinauf zur langen Hängebrücke Ponte del Cristallo. Weiter über Leitern zum Kamm und stahlseilgesichert zur Abzweigung zum Cristallino d'Ampezzo (kurzer Gipfelabstecher möglich).

Abstieg: Über den Klettersteig zurück zum Ausgangspunkt, oder man steigt von der Abzweigung über die steilen Felsstufen auf der Westseite des Cristallino abwärts bis in die Forcella Grande (2870 m). Dort verlässt man den Dibona-Steig, wendet sich gegen Südosten und steigt durch das steile Kar (Achtung auf Alt-schneereste im Frühsommer!) zur Talstation des Gondelliftes ab.

Zeit insgesamt:	ca. 3 ½ Stunden
Aufstieg:	90 Hm
Abstieg:	790 Hm

19

VIA FERRATA MARINO BIANCHI

Cristallo di Mezzo, 3154 m – Cristallogruppe

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 95 % Stahlseil, 5 % Leitern

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Teilweise recht exponierter Klettersteig; ein sehr steiler, abdrängender Spalt im oberen Drittel verlangt Kraft und Geschick (besonders im Abstieg). Zwei luftig angebrachte Leitern entschärfen die abdrängenden, gelben Wandstufen. Die alte Stahlseile wurden erst kürzlich ersetzt, wobei an den schwierigsten Stellen der Route der Auf- und Abstieg getrennt gesichert wurden, um Staus zu vermeiden.

Im Frühsommer kann man wegen der nordseitigen Lage und der Höhe des Klettersteiges oft noch auf Altschneereste treffen.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Cortina auf der Straße zum Passo Tre Croci bis zum Parkplatz bei der Talstation des Sesselliftes Son Forca. Auffahrt mit dem Sessellift bis zum Rifugio Son Forca auf 2215 m. Der Weiterweg bis zur Forcella Staunies (2932 m) muss zu Fuß bewältigt werden, da der Gondelbetrieb eingestellt wurde (Stand April 2017); ca. 2 Stunden.

Zustieg: Von der Bergstation Son Forca (2918 m) nordöstlich durch das immer steiler werdende Tal bis zur Forcella Staunies, dann in wenigen Minuten zum Rifugio Lorenzi (geschlossen!), in dessen unmittelbarer Nähe der Klettersteig beginnt.

Routen-Info: Interessante aber, seit Stilllegung der Gondel zu Forcella Staunies, sehr lange Gipfeltour; abwechslungsreicher Klettersteig mit ausgesetzten Passagen und kurzen Gegenanstiegen. Bei unsicherer Wetterlage (Gewitter, Regen, Schnee) ist große Vorsicht geboten, da der Abstieg über den Klettersteig erfolgt. Der Aufstieg wird gerne in Kombination mit der kurzen Variante des Ivano-Dibona-Steiges gemacht.



Charakteristik und technische Details: Zum Teil recht anspruchsvoller Klettersteig, komplett mit Stahlseilen und Leitern gesichert.

Abstieg: Über den Klettersteig.

Zeit insgesamt:	ca. 6 Stunden
Aufstieg:	1100 Hm
Abstieg:	1100 Hm
Zustiegszeit:	Einstieg in unmittelbarer Nähe der Bergstation des Gondelliftes
Zeit am Klettersteig:	ca. 3 ½ Stunden (inkl. Abstieg über den Klettersteig) – 250 Hm im Auf- und Abstieg
Ausrichtung:	Nordwest
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

20 VIA FERRATA ALFONSO VANDELLI

Col del Fuoco, 2360 m – Sorapiss

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 65 % Stahlseil, sieben Leitern, 35 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Einfacher Klettersteig mit sieben kurzen Leitern am Beginn der Route. Gut die Hälfte des Aufstieges ist mit Stahlseilen gesichert. Es wechseln sich Rinnen mit einigen luftigen Felsabsätzen auf einem System von Felsbändern ab, das die Westabstürze des Col del Fuoco quert und wenig an Höhe gewinnen lässt. Zwischen den Seilsicherungen befinden sich zum Teil ungesicherte Geröllkessel, die gute Trittsicherheit verlangen. Der Klettersteig wird hier als eigene Tour beschrieben (siehe Abstieg!). Ansonsten ist er in die Sorapiss-Umrundung eingebunden, bei der in zwei Tagen der Vandelli-Klettersteig, der Sentiero Attrezzato Minazio und die Via Ferrata Berti begangen werden.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Misurina oder von Cortina d'Ampezzo zum Passo Tre Croci (1805 m). Parkmöglichkeit am Pass oder kurz unterhalb davon.

Zustieg: Vom Passo Tre Croci geht man über die Straße abwärts (Richtung Misurina), bis rechts ein Forstweg (Weg Nr. 215 – Dolomiten-Höhenweg) abzweigt. Man wandert zuerst über einen bequemen, fast flachen Waldweg und dann über einen Steig hinauf zur Schutzhütte Rifugio Vandelli (1926 m). Kurz vor der Hütte sind einige kurze, luftige, aber seilgesicherte Passagen und einige Treppen zu überwinden. Hinter der Hütte folgt man dem Weg Nr. 243 und erreicht in etwa einer halben Stunde den Einstieg auf 2110 m (rote Striche und Steinmännchen erleichtern die Orientierung). Der Einstieg liegt genau am Fuße der imposanten Westwand des Col del Fuoco.

Routen-Info: Relativ langes Unternehmen und trotz der moderaten technischen Schwierigkeiten eine ernst zu nehmende Tour. Solide Bergerfahrung und Trittsicherheit sind erforderlich.



sicherheit sind ein absolutes Muss! Die Orientierung ist einfach, und durch die vielen Querpassagen im Aufstieg besteht nur geringe Steinschlaggefahr.

Charakteristik und technische Details: Leichter Klettersteig mit langem Zustieg; sehr schattig! Nach der Hütte gibt es kein Trinkwasser mehr! Die Seile und die Verankerungen sind in einem guten Zustand, ein paar Leitern sind jedoch etwas beschädigt. Zwischen den einzelnen Leitern ist keine Sicherung möglich, daher ist beim Abstieg äußerste Vorsicht geboten!

Abstieg: Über den Klettersteig zurück zum Rif. Vandelli und zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 8 Stunden
Aufstieg:	580 Hm
Abstieg:	580 Hm
Zustiegszeit:	ca. 3 Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 3 ½ Stunden (inkl. Abstieg über den Klettersteig) – 280 Hm im Auf- und Abstieg
Abstiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden (ab Einstieg Klettersteig)
Ausrichtung:	Nord
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

21 VIA FERRATA FRANCESCO BERTI

Sorapiss

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 70 % Stahlseil, Leitern und Eisenbügel,
30 % exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Die Ferrata Berti wird normalerweise als Teilabschnitt der Sorapiss-Umrandung beschrieben. Der Klettersteig kann jedoch auch mit Beginn auf der Faloria oberhalb von Cortina und mit Ende am Rifugio Scotter oberhalb von Pieve di Cadore gemacht werden. Die Rückfahrt von Pieve nach Cortina erfolgt mit dem Linienbus. Der Zustieg zum relativ kurzen, aber ausgesetzten Klettersteig ist sehr lang; Bergerfahrung ist ein Muss und absolute Trittsicherheit ist an den ungesicherten Passagen unabdingbar! Am Ende des Klettersteiges gibt es eine einfache Bivakschachtel, das Bivacco Slataper. Diese Tour ist als Tagesunternehmen den besttrainierten und im alpinen Gelände erfahrenen Bergsteigern vorbehalten!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal bis Toblach und weiter durch das Höhlensteintal nach Cortina. Oder über sämtliche Dolomitenpässe nach Cortina. Großer, gebührenpflichtiger Parkplatz beim Busbahnhof (ehemaliger Zugbahnhof) direkt in Cortina. Dort liegt auch die Talstation der Faloria-Seilbahn. Auffahrt zur Bergstation.

Zustieg: Von der Bergstation (2123 m) folgt man dem Weg Nr. 213 zum Rifugio Tondi; weiter über denselben Weg bis zur Forcella Faloria, wo sich die Wege teilen. Man geht geradeaus über den Weg Nr. 215 Richtung Punta Nera weiter, hinauf in die Forcella della Punta Nera und auf der anderen Seite kurz steil abwärts (Stahlseil). An der nächsten Gabelung (nach links geht es zum Rifugio Vandelli) geht man geradeaus weiter (Nr. 242) zur Forcella Sora la Cengia del Banco. Nach einigen kurzen Kletterstellen (I.–II. Schwierigkeitsgrad) gelangt man auf die Westseite der Sorapiss und folgt dem Weg durch die Südwestflanke der Croda Marcora bis zur Cengia del Banco, einem nur teilweise gesicherten, sehr exponierten Felsband.

Routen-Info: Sehr langes und alpines Unternehmen, bei dem die Kondition, das Wetter und die Tourenplanung stimmen müssen, um den letzten Sessellift vom Rifugio Scotter ins Tal zu erreichen! Übernachtungsmöglichkeiten gibt es sowohl im Rifugio San Marco als auch im Rifugio Scotter. Das Bivacco Slataper ist wirklich nur als Notunterkunft zu betrachten!

Charakteristik und technische Details: Der Klettersteig ist mit neuen Stahlseilen ausgestattet, die in kurzen Abständen verankert sind. Der Weg entlang des Bandes Cengia del Banco ist zum Teil sehr ausgesetzt und nur auf kurzen Strecken, gegen den Beginn des eigentlichen Klettersteiges hin, gesichert. Der eigentliche Klettersteigabschnitt der Ferrata Berti ist ein sehr steiles Unternehmen zwischen düsteren und überhängenden Wänden; eine Anzahl von Leitern führt senkrecht nach oben bzw. nach unten.

Abstieg: Vom Bivacco Slataper (Ende des Klettersteiges) zur Weggabelung und über den rechten Weg (Nr. 246) zur Forcella Grande. Man steigt von der Scharte über den Weg Nr. 226 zum Rifugio San Marco ab und geht von dort zum Rifugio Scotter (Bergstation des Sesselliftes – Betriebszeiten und Fahrplan beachten!). Abfahrt mit dem Sessellift und dann noch kurz zu Fuß nach San Vito.

Zeit insgesamt:	ca. 9 ½ Stunden
Aufstieg:	800 Hm
Abstieg:	850 Hm
Zustiegszeit:	ca. 4 Stunden bis zum Beginn der Cengia del Banco
Zeit am Klettersteig:	ca. 3 Stunden (inklusive Cengia del Banco) – ca. 200 Hm im Auf- und Abstieg (ohne Cengia del Banco)
Abstiegszeit:	ca. 2 ½ Stunden
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000



Sorapiss

Forcella Sora
la Cengia del Banco

Bivacco Slataper

Cengia del Banco

Forcella Grande



Die Umrundung der Sorapiss

Die Umrundung dieser relativ unerschlossenen und einsamen Berggruppe ist ein anspruchsvolles Zwei-Tages-Unternehmen, das Bergerfahrung, gute Kondition und Geschick im exponierten, ungesicherten Gelände voraussetzt. In der gesamten Sorapissgruppe gibt es nur zwei bewirtschaftete Stützpunkte, das Rifugio Vandelli im Norden und das Rifugio San Marco im Süden. Beide Hütten liegen im Hochwald unterhalb der Zweitausendmetergrenze. Bei der Umrundung der Sorapiss werden der Sentiero Attrezzato Carlo Minazio, ein teilweise gesicherter Höhenweg, und die beiden Klettersteige Ferrata Vandelli und Ferrata Berti begangen. Entlang des Weges trifft man auf zwei Biwaks, das Bivacco Slataper und das Bivacco Comici. Oft wird diese Umrundung mit Übernachtung auf den Biwaks beschrieben; es ist jedoch weitaus besser auf den Hütten zu übernachten und dafür in eine etwas längere Gehzeit zu investieren. Die Sorapiss-Umrundung ist markiert und verläuft auf Steigen durch nicht gesichertes Felsgelände, über Schrofen und auf kurzen Strecken über Klettersteige. Die Umrundung wird im Folgenden, ausgehend vom Rifugio San Marco, mit Übernachtung auf dem Rifugio Vandelli beschrieben.

Technische Schwierigkeit am Klettersteig:  und 

Gesamtbewertung der Tour:



Anfahrt und Ausgangspunkt: Von Cortina d'Ampezzo nach San Vito di Cadore und kurz weiter zum Parkplatz beim Sessellift San Marco. Auffahrt mit dem Lift zum Rifugio Scotter-Palatini (1580 m) und weiter über den Weg Nr. 228 in ca. 40 Minuten zum Rifugio San Marco (1823 m). Übernachtung in der Hütte.

1. Tag:

- › Rifugio San Marco – Forcella Grande (2255 m) über Weg Nr. 226
- › Forcella Grande – Sentiero Attrezzato Minazio – Bivacco Comici (2050 m). Von der Forcella Grande über den Weg Nr. 226 bis zur Weggabelung. Links kurz weiter über den Weg Nr. 247, bis rechts der Weg Nr. 243 (Dolomiten-Höhenweg 4) abzweigt und zum Sentiero Attrezzato Minazio führt. Der einsame Weg leitet in stetem Auf und Ab (viele Gegenanstiege) zur Forcella Bassa del Banco und weiter zum Bivacco Comici.
- › Bivacco Comici – Rifugio Vandelli (1926 m). Man folgt dem Weg Nr. 243 und steigt relativ anstrengend zum Col del Fuoco (2360 m) in der Nähe des Beginns der Ferrata Vandelli auf. Über den Klettersteig gelangt man zum Rifugio Vandelli und übernachtet dort.

Zeit insgesamt: ca. 7 ½ Stunden

2. Tag:

- › Rifugio Vandelli – Ferrata Berti – Bivacco Slataper (2600 m). Man folgt dem Weg Nr. 215 (Dolomiten-Höhenweg 3), der gleich am Anfang um den Lago di Sorapiss herum führt, steigt zu den Tondi di Sorapiss (2357 m) auf und geht bis zur Weggabelung weiter. Der Weiterweg führt nach links über den Weg Nr. 242 geht man zur Forcella Sora la Cengia del Banco (2416 m) und erreicht nach einigen kurzen Kletterstellen (I–II) die Westseite der Sorapiss. Man folgt dem Weg durch die Südwestflanke der Croda Marcora bis zur Cengia del Banco, einem nur teilweise gesicherten, sehr exponierten Felsband. Hier ist absolute Trittsicherheit gefragt! Weiter über die Ferrata Francesco Berti zur Forcella del Bivacco (2670 m) und zum Bivacco Slataper.
- › Bivacco Slataper – Forcella Grande (2255 m). Vom Biwak zur Weggabelung und rechts über den Weg Nr. 246 zur Forcella Grande.
- › Forcella Grande – Rifugio Scotter (1580 m). Über den Aufstiegsweg (Nr. 226) hinunter zum Rifugio San Marco und weiter zum Rifugio Scotter.

Zeit insgesamt: ca. 7 ½ Stunden

22 VIA FERRATA SCI CLUB 18

Crep de Faloria, 2123 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: **00000**

Gesamtbewertung der Tour: **III III III**

Detailstrecken am Klettersteig: 100% Stahlseil (an einigen Stellen auch Eisenbügel)



Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Neben dem Klettersteig „I magnifici 4“ momentan sicherlich eine der schwierigsten Klettersteigrouten in den Dolomiten. Im Gegensatz zum Klettersteig „I magnifici 4“ sind hier die Schwierigkeiten durchgehend und anhaltend. Die im Jahre 2009 angelegte Route ist bestens abgesichert. Ein Rückzug nach unten kann relativ problematisch sein!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal bis Toblach und weiter durch das Höhlensteintal nach Cortina oder über sämtliche Dolomitenpässe nach Cortina. Großer, gebührenpflichtiger Parkplatz beim Busbahnhof direkt in Cortina (Talstation der Faloria-Seilbahn). Dort ist auch die Auffahrt bis zur Mittelstation „Mandres“.

Zustieg: Von der Mittelstation (1480 m) folgt man dem bestens beschilderten Weg bis zum Einstieg.

Routen-Info: Sehr schön angelegter Klettersteig, der viel Armkraft und eine gute Fußtechnik voraussetzt. Obwohl die Route nicht allzu viele Höhenmeter aufweist, sollte man ihre Länge nicht unterschätzen (die Route leitet im oberen Teil nicht direkt zum Ausstiegsplateau, sondern man muss einen verborgenen Felsturm umgehen). Der Zustieg ist zum Teil steil und anstrengend. Großartiges Halbtagesunternehmen, bei stabilem Wetter auch am Nachmittag noch möglich.

Charakteristik und technische Details: Steiler, auf Strecken auch leicht überhängender und durchwegs schwieriger Anstieg. Großteils nur mit Stahlseil gesichert. Schwierige Quergänge, in denen eine zusätzliche, kurze Sicherungsschlinge von Vorteil sein kann! Gute Klettertechnik und Erfahrung am Klettersteig erforderlich.

Abstieg: Vom Ausstieg in ein paar Minuten zur Bergstation (2123 m) der Faloria-Seilbahn, mit der man gemütlich zurück ins Tal fahren kann.

Zeit insgesamt:	ca. 3 ½ Stunden
Aufstieg insgesamt:	650 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 ½ Stunden – 380 Hm
Abstieg:	Abfahrt mit der Seilbahn
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

23

VIA FERRATA FORMENTON

Tofana di Dentro, 3238 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 35 % Stahlseil, 65 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Einfacher Klettersteig mit Ausgangspunkt auf 3190 m. Es gilt, über 1000 Hm im Abstieg zu bewältigen. Entlang der Route trifft man auf viele Überreste von Kriegsstellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Gleich nach dem Einstieg führt ein Band sehr steil (aber technisch einfach) hinunter zur luftigen Tofanascharte (3125 m). Dort beginnt der Klettersteig, der über den Grat hinauf zur Tofana di Dentro (3230 m) leitet. Vom Gipfel steigt man Richtung Norden über eine steile und rutschige Geröllhalde ab (der Steig ist nicht immer leicht auszumachen). Ab der Formentonscharte (2800 m) ist der ausgesetzte Pfad nur teilweise mit Stahlseilen gesichert; das Queren der vielen Rinnen in der steilen Schlucht verlangt große Aufmerksamkeit!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Durch das Pustertal bis nach Toblach, dort ins Höhlensteintal abzweigen und weiter nach Cortina d'Ampezzo bis zur Talstation der Seilbahn „Freccia nel cielo“, die neben dem Olympiastadion liegt. Dort gibt es einen Parkplatz.

Zustieg: Auffahrt mit der Seilbahn „Freccia nel cielo“ bis zur letzten Station auf 3190 m. Über die Stahltreppe hinauf und auf einem breiten Steig dem Grat entlang zum Gipfel der Tofana di Mezzo (3244 m). Kurz absteigen, zurück zur Abzweigung mit verblasstem Hinweis „Formenton“.

Routen-Info: Auf einen gemütlichen „Seilbahnzustieg“ folgt ein langer Abstieg. Auf ca. halber Strecke bietet das Biwak „Baracca degli Alpini“ bei einem plötzlichen Wetterumschwung Unterschlupf.

Charakteristik und technische Details: Durch den einfachen „Zustieg“ (Seilbahn!) ist der Klettersteig hoch über Cortina in den Sommermonaten oft überlaufen.

Die Aussicht von den Graten der Tofana di Mezzo und der Tofana di Dentro ist einmalig; man sieht die Hohe Gaisl im Norden, tief unten die Stadt Cortina sowie die Cristallo- und die Sorapiss-Gruppe. Selbstverständlich kann man den Klettersteig auch im Aufstieg mit Start bei der Seilbahnstation Ra Valles begehen und von der Tofana di Mezzo mit der Bahn zurück ins Tal schweben. Die Stahlseile und Verankerungen sind in gutem Zustand, teilweise auch neu. Zwischen den gesicherten Abschnitten gibt es viel Gehgelände (Trittsicherheit ein Muss!).

Abstieg: Vom Gipfel der Tofana di Dentro (Hinweis „Formenton“) folgt man den rot markierten Steigspuren und steigt, vorbei an der „Baracca degli Alpini“, hinunter zum Formentonsattel, 2860 m. Der weitere Abstieg über den Osthang erfordert große Aufmerksamkeit und Trittsicherheit (nur zum Teil Sicherungen). Obwohl spärliche rot-weiße Markierungen den Weiterweg weisen, kann es auf diesem Abschnitt bei Nebel zu Orientierungsschwierigkeiten kommen! Ein Durchschlupf in der Felswand gibt schließlich die Aussicht auf das Tagesziel, die Seilbahnstation Ra Valles frei. Man folgt der Markierung Nr. 407 bis zur Abzweigung unterhalb der Seilbahnstation und geht, nach rechts ansteigend, zur Station auf 2470 m weiter (ca. 110 Hm Gegenanstieg). Abfahrt mit der Seilbahn (Fahrplan bei der Tourenplanung beachten!).

Zeit insgesamt:	ca. 4 ½ Stunden
Aufstieg:	320 Hm
Abstieg:	1040 Hm
Zustiegszeit:	ca. ½ Stunde (mit Gipfelbesteigung Tofana di Mezzo)
Zeit am Klettersteig:	ca. 3 Stunden – 200 Hm im Abstieg
Abstiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Ausrichtung:	Nord und Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000



Tofana di Mezzo

Tofana di Dentro

Bergstation
Cima Tofana



Baracca degli Alpini

Formenton-Scharte

Durchgang Felsen

Via dei Volontari

Mittelstation Ra Valles

24

VIA FERRATA GIUSEPPE OLIVIERI

Punta Anna, 2731 m, und Doss de Tofana, 2840 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour:



Detailstrecken am Klettersteig:

98 % Stahlseil, 2 % exponierter Pfad;
Weiterweg Punta Anna–Doss de Tofana:
65 % Stahlseil, 35 % exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Sehr ausgesetzte Kletterei, die an manchen Stellen eine gute Portion Armkraft erfordert. Der Verbindungsgrat von der Punta Anna bis zum Beginn des Stahlseiles, das zum Doss de Tofana führt, verlangt absolute Trittsicherheit. Anstatt vom Doss de Tofana abzustiegen, kann man über die Via Ferrata Gianni Aglio und in Fortsetzung über die Via Ferrata alla Tofana di Mezzo den Gipfel der Tofana di Mezzo besteigen. Das ergibt eine sehr lange, technisch äußerst anspruchsvolle und sehr ernsthafte Tour!

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina, vorbei an der Straße zu den Cinque Torri (linker Hand). Weiter bis links ein schmaler asphaltierter Waldweg abzweigt (Beschilderung Rifugio Duca d'Aosta). Bei der nächsten Abzweigung rechts auf eine holprige Schotterstraße abbiegen (Beschilderung) und weiter bis zum Rifugio Duca d'Aosta.

Alternative: Auf der Hauptstraße Richtung Cortina bis nach Lacedel, wo links eine gute Straße abzweigt (Seilbahnstation Col Druscié, Rist. Pietofana). Bis zur Talstation des Sesselliftes und Auffahrt mit demselben zum Rifugio Duca d'Aosta. Auffahrt mit dem Sessellift vom Rifugio Duca d'Aosta zum Rifugio Pomedes, 2303 m.

Zustieg: Von der Sessellift-Bergstation (Hinweisschild) über einen steilen Steig bis unter die Felsen der Punta Anna und zum Einstieg des vom Lift aus einsehbaren Klettersteigs.

Routen-Info: Interessanter und sehr direkter Aufstieg in bestem Fels, wobei gute Tritte und Griffe das Steigen erleichtern. Klettererfahrung von Vorteil! Kur-



Tofana di Mezzo

Punta Anna

Doss de Tofane

Rifugio Giussani

Abstiegsmöglichkeit
Rifugio Giussani

Station
Ra Valles

Abstieg

Sentiero
Giuseppe Olivieri

Zustieg

Bergstation Sessellift

Rifugio Pomedes

Sentiero Astaldi

zer Zustieg, dafür verlangt der Abstieg über den gesicherten Sentiero Olivieri nochmals die ganze Aufmerksamkeit und Konzentration.

Hinweis: Anstatt zum Doss de Tofana (der kein Gipfel, sondern eine Gratschulter an der Ostseite der Pomedes-Türme ist) aufzusteigen, besteht die Möglichkeit, nach dem schmalen Grat, der von der Punta Anna weiterführt, nach links zum Rifugio Giussani abzusteigen (Hinweis, Drahtseile).

Charakteristik und technische Details: Schöne und zum Teil sehr ausgesetzte Kletterei in bestem Fels. Bequemer und kurzer Zustieg. Der Aufstieg ist ausschließlich mit Stahlseil gesichert, es gibt keine künstlichen Tritthilfen an den steilen Stellen. Kurze Abstände zwischen den einzelnen Fixpunkten.

Abstieg: Am Doss de Tofana teilen sich die Wege (Markierung Ra Valles oder „cima“ – Tofana di Mezzo). Der Abstieg erfolgt Richtung Seilbahn-Mittelstation Ra Valles bis zur Abzweigung des gesicherten Steiges Sentiero Olivieri (Hinweis). Über den Steig (Drahtseile und Leitern) zurück zum Rifugio Pomedes.

Zeit insgesamt:	ca. 4 Stunden
Aufstieg:	540 Hm
Abstieg:	540 Hm
Zustiegszeit:	ca. ½ Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 1 ½ Stunden – 300 Hm; Punta Anna – Doss de Tofana: ca. ½ Stunde – 100 Hm
Abstiegszeit:	ca. 1 ¾ Stunden
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

25 SENTIERO ATTREZZATO GIUSEPPE OLIVIERI

Tofana di Mezzo – stazione Ra Valles, 2470 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 60 % Stahlseil und zwei Eisenleitern, 40 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Dieser Steig wird zumeist als Abstieg nach der Begehung des schwierigen Klettersteiges Via Ferrata Giuseppe Olivieri (Route Nr. 23) genutzt. Der hier beschriebene Weg führt als eigenständiges Unternehmen vom Rifugio Pomedes zur Station Ra Valles der Seilbahn „Frecchia nel cielo“ auf die Tofana di Mezzo. Die exponierten Stellen am Steig sind mit Stahlseilen gesichert, Steilstufen durch Leitern entschärft. Mit Liftbenützung bis zum Rifugio Pomedes und „Abstieg“ mit der Seilbahn von Ra Valles ergibt der Anstieg ein nettes und relativ kurzes Unternehmen, das jedoch eine Portion Trittsicherheit auf den ungesicherten Passagen voraussetzt.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Auf der Hauptstraße Richtung Cortina bis nach Lacedel, wo links eine gute Straße abzweigt (Seilbahnstation Col Druscìé/Ristorante Pié Tofana). Weiter bis zur Talstation des Sesselliftes zur Duca-d'Aosta-Hütte und Auffahrt mit demselben bis zur Hütte. Von der Schutzhütte Rifugio Duca d'Aosta fährt man mit dem Sessellift zum Ausgangspunkt Rifugio Pomedes (2203 m).

Hinweis: Wenn man plant, über den Sentiero Olivieri wieder abzustiegen, anstatt mit der Bahn zu fahren, besteht die Möglichkeit mit dem Auto bis zum Rifugio Duca d'Aosta (Holperstraße) zu fahren und von dort den Sessellift zum Rifugio Pomedes zu nehmen.

Zustieg: Von der Schutzhütte Rifugio Pomedes geht man nach rechts, überquert den breiten Schotterweg und quert dann das große Kar auf guter Steigspur in nordwestlicher Richtung zum Einstieg, den man von der Hütte aus einsehen kann.

Routen-Info: Die Route wird hauptsächlich im Abstieg begangen, kann aber als Einzeltour ein nettes, relativ einfaches Dolomiten-Intermezzo für den weniger erfahrenen und nicht so konditionsstarken Geher sein (Zu- und Abstieg mit den Aufstiegsanlagen). Zudem kann dieser Anstieg als Zustieg zum Klettersteig Ferrata Gianni Aglio (Tofana di Mezzo – Tour Nr. 25) gemacht werden. So ergibt sich eine lange, fordernde Tour für den versierten und gut trainierten Alpinisten.

Charakteristik und technische Details: Relativ kurzer und zum Teil auch luftiger Klettersteig mit zwei steilen Leitern und Stahlseilen entlang der exponierten Abschnitte. Dazwischen ungesicherte Gehpassagen, die Aufmerksamkeit und Trittsicherheit verlangen.

Abstieg: Über den Aufstiegsweg oder Abfahrt mit der Seilbahn von Ra Valles bis zur Station Col Druscié.

Zeit insgesamt:	ca. 2¾ Stunden
Aufstieg:	380 Hm
Abstieg:	380 Hm
Zustiegszeit:	ca. ½ Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 Stunden – 270 Hm
Abstiegszeit:	ca. 120 Hm (¼ Stunde) zur Station Ra Valles, Abfahrt mit der Seilbahn
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000



Tofana di Mezzo

Alpenhauptkamm

Punta Anna

Station Ra Valles

Abfahrt zur
Station Col Druscìè

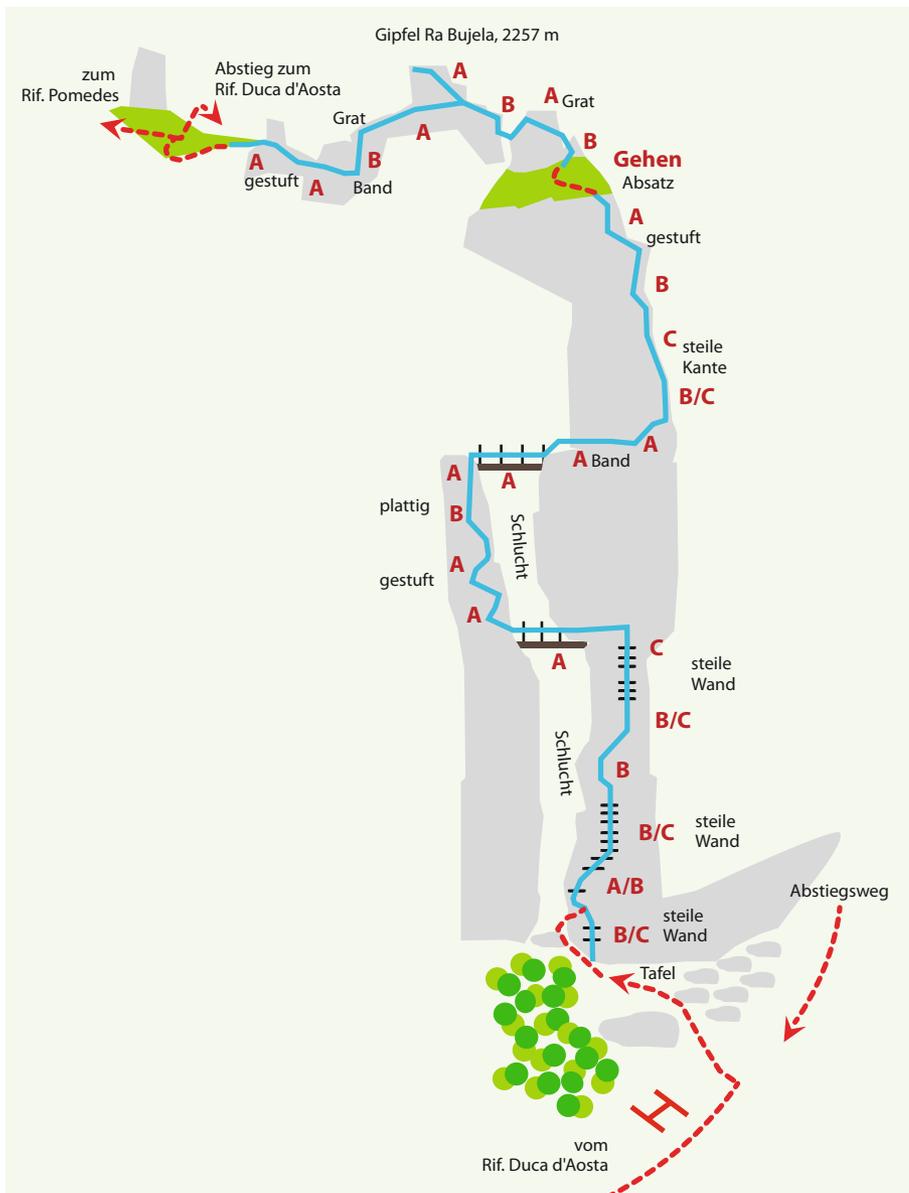
Rifugio Pomedes

Sessellift vom Rifugio Duca d'Aosta

26

FERRATA MARIA E ANDREA FERRARI

Ra Bujela, 2257 m



Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 100 % Stahlseil, zwei Brücken

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Kurz und knackig, so könnte man diesen Steig umschreiben. Einer der neuesten Klettersteige in den Dolomiten; er wurde 2015 eröffnet.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzaregopass kommend Richtung Rifugio Di-bona bzw. Rifugio Duca d'Aosta abbiegen. Der Straße zum Rifugio Duca d'Aosta folgen und kurz vor der Hütte parken.

Zustieg: Zum Rifugio gehen und in Kürze zum Einstieg.

Routeninfo: Als Gipfel sicher unbedeutend, aber durch seinen kurzen Zustieg eine gute Alternative bei unsicherem Wetter oder als Halbtagestour.

Charakteristik und technische Details: Gut gesicherter, aber steiler und kräftiger Anstieg (C/D), mit zwei Brücken und zum Teil mit Stahlbügel gesichert. Gipfel relativ klein und wenig Platz.

Abstieg: Vom Gipfel kurz den Aufstiegsweg absteigen bis zu einer Abzweigung; nun weiter absteigen bis zu einer kleinen Grasfläche, weiter nach links den roten Punkten folgen und zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	ca. 1 ¼ Stunden
Aufstieg:	160 Hm
Abstieg:	160 Hm
Zustiegszeit:	ca. 5 Minuten
Zeit am Klettersteig:	50 Minuten; 140 Hm
Abstiegszeit:	20 Minuten
Ausrichtung:	Nordwest
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

27

VIA FERRATA GIANNI AGLIO & VIA FERRATA ALLA TOFANA DI MEZZO

Tofana di Mezzo, 3244 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 45 % Stahlseil, 5 % Leitern, 20 % exponierter Pfad,
30 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Wer lange, alpine Aufstiege liebt, ist hier zu Hause! Hier findet der Bergsteiger ein Gemisch von schwierigen, äußerst exponierten Stellen, vom Gehgelände bis hin zur verbauten Berglandschaft so ziemlich alles, was er sich wünschen kann! Bei Neuschnee und Nebel ist die Orientierung zum Teil sehr schwierig! Im Frühsommer kann man oft noch auf Alt-schnee treffen; die Mitnahme eines Eispickels ist anzuraten.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Nach Cortina d'Ampezzo und zur Talstation der Seilbahn „Freccia nel Cielo“ im Bereich des Eisstadions (Ortsteil Nord). Auffahrt mit der Seilbahn bis zur Station Ra Valles (2470 m).

Zustieg: Von der Station (Hinweise) folgt man dem rot-weiß markierten Steig bis zur Abzweigung des Sentiero Olivieri. Weiter in gleicher Richtung, bis man die Abzweigung zur Punta Anna erreicht (Hinweis). Auf einem Steig rechts (Hinweis Cima) über den Geröllhang (rote Punkte) zum Grat und weiter zur ersten Leiter.

Alternative Zustiege: Die Ferrata Gianni Aglio und der Weiterweg zur Tofana di Mezzo können sowohl in Verbindung mit der Ferrata Giuseppe Olivieri (Route Nr. 23) oder mit dem Sentiero Giuseppe Olivieri (Route Nr. 24) begangen werden. Daraus ergibt sich eine sehr lange, schwierige und ernste Bergfahrt!

Routen-Info: Langer Anstieg, der von sehr interessant bis eher langweilig alles bietet. Zwei sehr schwierige, exponierte Stellen, die sehr viel Armkraft erfordern, dann wieder Gehgelände inmitten von alten Lawinenverbauungen. Sehr alpiner Anstieg, der bei Neu- oder Restschnee in Windeseile an Schwierigkeit zulegt! Trittsicherheit und solide alpine Erfahrung im Hochgebirge sind hier unabdingbar!



Tofana di Rozes

Tofana di Mezzo

Bus de Tofane

Bergstation
Seilbahn

Abstieg nach Ra Valles möglich

Punta Anna

Sentiero
Giuseppe Olivieri

Station Ra Valles

Hinweis: Nach der luftigen Querung am Torre Gianni Aglio und einem einfachen Intermezzo folgt ein steiler, gesicherter Abstieg in die Scharte am Fuße des Südostgrates (Bus de Tofana). Von dieser Scharte kann bei guten Verhältnissen (keine Schnee- oder Eisauflage!) entweder nach links zum Rifugio Giussani oder nach rechts (Skilifte) zur Station Ra Valles abgestiegen werden (mehr oder weniger weglos). Der Weiterweg (Ferrata alla Tofana di Mezzo) zur Tofana di Mezzo ist in der Scharte rot markiert (Punkte – Richtung Lawinenverbauung). Am Anfang kurz Stahlseil, dann deutliche Steigspur.

Charakteristik und technische Details: Streckenmäßig langer Klettersteig, der besonders im zweiten Teil sehr viel Gehgelände, zum Teil auch exponiert, aufweist. Die Stahlseile sind nicht immer im besten Zustand und oft gibt es lange Abstände zwischen den einzelnen Fixpunkten, wie z. B. an der schwierigen Stelle am Torre Gianni Aglio.

Abstieg: Vom Gipfel über den eingezäunten Weg hinunter zur Bergstation (Restaurant – keine Übernachtungsmöglichkeit) der Seilbahn „Freccia nel cielo“.

Zeit insgesamt:	ca. 3½ Stunden
Aufstieg:	780 Hm
Abstieg:	50 Hm (Gipfel – Bergstation Seilbahn, ca. 10 Minuten)
Zustiegszeit:	ca. 1¼ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 2 Stunden – 380 Hm
Abstiegszeit:	Abfahrt mit der Seilbahn nach Cortina
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

28 SENTIERO ATTREZZATO ASTALDI

Punta Anna (Sockel)

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 90 % Stahlseil, 10 % Steig und exponierter Pfad

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Dieser einfache, gesicherte Steig wird gerne als Abkürzung von der Giussani-Hütte zur Dibona-Hütte genommen (oder in umgekehrter Richtung). Er folgt den schmalen Felsbändern am Fuße der Punta Anna und führt fast waagrecht an der Wand entlang. Er eignet sich als kurzer Ausflug für den Klettersteig-Einsteiger oder auch als Familienausflug (Kinder unbedingt gesichert!). Der erfahrene Bergsteiger wird wahrscheinlich ohne Selbstsicherung auskommen (Helm anzuraten).

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina. Einige Kilometer nach der Abzweigung zu den Cinque Torri biegt man links ab (Beschilderung) auf die anfangs noch asphaltierte Straße zur Schutzhütte Rifugio Angelo Dibona (2053 m). Bei der Hütte gibt es einen relativ großen Parkplatz.

Zustieg: Vom Rifugio Angelo Dibona folgt man dem breiten Weg Richtung Schutzhütte Rifugio Giussani, geht an der Talstation der Materialseilbahn vorbei und steigt über einige Kehren an, bis der Weg zum Einstieg (Wegmarkierung) nach rechts abzweigt. Ein kurzer Abstieg führt hinüber zum Fuße der Punta Anna.

Routen-Info: Relativ einfacher Ausflug in phantastischer Umgebung.

Charakteristik und technische Details: Kurzer, gesicherter Steig, der auch einige exponierte Passagen aufweist und deshalb Trittsicherheit verlangt. Die Stahlseile sind alt und teilweise in schlechtem Zustand. Da der Steig zumeist waagrecht über Felsbänder führt, genügen sie jedoch als Handlauf oder auch zur Sicherung.

Abstieg: Der Steig endet an der Abzweigung Pomedes-Hütte – Dibona-Hütte. Man kann ganz nach Lust und Laune kurz zur Pomedes-Hütte aufsteigen oder direkt über den Weg Nr. 421 zur Dibona-Hütte absteigen.



Zeit insgesamt:	ca. 1 ¾ Stunden
Auf- und Abstieg jeweils:	200 Hm
Zustiegszeit:	ca. ½ Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. 40 Minuten – 50 Hm
Abstiegszeit:	ca. ½ Stunde
Ausrichtung:	Süd
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

29

VIA FERRATA GIOVANNI LIPELLA

Tofana di Rozes, 3225 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 55 % Stahlseil, 5 % Leitern, 30 % Steig, 10 % Tunnel

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Die langen Querungen in der Westwand sind dem Schmelz- und Regenwasser ausgesetzt. Bis hin zu den Tre Dita ist kaum ein Höhengewinn zu spüren. Der eigentliche Höhengewinn erfolgt im oberen Teil der Wand, wobei sich hier die Länge des Anstiegs spürbar macht. Auf den Bändern und Schuttterrassen der Westwand liegt sehr oft noch im Frühsommer harter Altschnee. Ebenso verwandelt sich der Aufstieg gegen den Herbst hin nach den ersten Schneefällen oft in ein delikates Unternehmen. Die Mitnahme eines Eispickels ist dann auf alle Fälle anzuraten.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina. Einige Kilometer nach der Abzweigung zu den Cinque Torri zweigt links (Beschilderung) die anfangs noch asphaltierte Straße zum Rifugio Dibona (Parkplatz) ab.

Zustieg: Vom Rifugio Angelo Dibona (2053 m) geht man zuerst auf breitem Kriegsweg Richtung Tofana-Südwand. Bei der Talstation der Materialbahn zum Rifugio Giussani links weiter (Mark. Nr. 442) und steil aufwärts durch den Latschenhang bis unter die Südwand. Auf dem Weg Nr. 404 nach links bis zu einer Weggabelung (Markierung), dann rechts aufwärts bis zum Beginn des Castelletto-Tunnels.

Routen-Info: Sehr lange und anspruchsvolle Bergtour, die eine gute Portion an Bergerfahrung, Wetterkenntnis und ausgezeichnete Kondition voraussetzt! Lange Bänder, die allesamt an den exponierten Stellen gut gesichert sind, leiten im unteren Teil immer wieder zu den Steilaufschwüngen, die diese Querungen verbinden. Der Fels ist in den Steilpassagen gut griffig, die Stahlseile sind neu und ausgezeichnet gespannt. Am markanten Felszacken der Tre Dita (2680 m) besteht die Möglichkeit die Tour abubrechen und zum Rifugio Giussani abzusteigen (Hinweis an der Felswand). Ansonsten nach rechts auf einem Band in das große



Amphitheater. Ein senkrechter Aufschwung erfordert Armkraft, dann leiten die Stahlseile über Felsrampen bis zum Ausstieg am Nordwestgrat (3027 m). Von dort über den Normalweg zum Gipfel des Tofana.

Charakteristik und technische Details: Klettersteig mit langen, flachen Gehpassagen. Zwei Leitern führen zum 500 Meter langen, absolut finsternen „Castelletto“-Stollen (unbedingt Stirnlampe!). Der Steig ist an allen exponierten Stellen ausgezeichnet mit gut verspanntem, dickem Stahlseil abgesichert, auf die eigentlichen Schwierigkeiten trifft man erst im letzten Abschnitt des Klettersteigs!

Abstieg: Vom Gipfel über den Normalweg zurück zur Schulter, dann der blauen Markierung über den anfangs steilen, felsigen Nordosthang abwärts und über den weniger steilen Geröllhang zum Rifugio Giussani. Von dort führt der Weg Nr. 403 zurück zum Ausgangspunkt.



Zeit insgesamt:	ca. 8 Stunden
Aufstieg:	1290 Hm
Abstieg:	1290 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 4 Stunden – 670 Hm im Aufstieg / 120 Hm im Abstieg
Ausstieg – Gipfel:	ca. ¾ Stunde – 200 Hm
Abstiegszeit:	ca. 2 ¼ Stunden
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

30 LA SCALA DEL MENIGHEL

Umrundung der Tofana di Rozes

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 100 % Stahlseil und Eisenstifte als Tritthilfen

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Sehr empfehlenswerte Bergtour, die durch eine wunderbare Gegend führt. Der Klettersteig ist eine nicht zu unterschätzende Minianlage. Der Schmied und damalige Hüttenwirt der Glanwellhütte (wurde im Ersten Weltkrieg zerstört), Luigi Gilarduzzi (genannt Menighel), baute 1907 diesen direkten Übergang von seiner Hütte zum Rifugio Cantore (heute Rifugio Giussani). Bei der Scala del Menighel handelt es sich um den ersten Klettersteig in der Gegend um Cortina d'Ampezzo. Nicht ganz 200 Eisenstifte wurden gesetzt, um die steile, exponierte Wand hin zur Forcella Fontananegra zu überwinden.



Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina. Einige Kilometer nach der Abzweigung zu den Cinque Torri biegt man links ab (Beschilderung) auf die anfangs noch asphaltierte Straße zur Schutzhütte Rifugio Angelo Dibona (2053 m). Bei der Hütte gibt es einen relativ großen Parkplatz.

Zustieg: Von der Hütte folgt man der Schotterstraße bis zur Talstation der Materialseilbahn. Man steigt nun steil über Serpentine (Weg Nr. 442) aufwärts Richtung Tofana-Südwand und folgt dann dem Steig Nr. 404 nach links. Man geht an der Abzweigung zur Via Ferrata Lipella vorbei und weiter zum Übergang Forcella Col dei Bos (2331 m). Dort ist die Scala del Menighel ausgeschildert. Der Weiterweg führt nun absteigend hinunter ins Val Travenanzes bis zu einer Alm, wo der Weg nach rechts zum Einstieg abzweigt.

Routen-Info: Relativ lange Bergtour, die man auf keinen Fall unterschätzen sollte. Der gut gesicherte Klettersteig ist nicht besonders schwierig, dafür aber sehr ausgesetzt. Vom Ausstieg bis zur Schutzhütte Rifugio Giussani müssen ca. 380 Hm im Aufstieg (Steig) überwunden werden.

Charakteristik und technische Details: Kurzer und sehr ausgesetzter Klettersteig, der komplett mit Stahlseil gesichert ist. Unzählige Eisenstifte bilden eine Leiter, die das Überwinden der Steilwand überhaupt möglich macht.

Abstieg: Vom Rifugio Giussani auf breitem Weg hinunter zur Talstation der Materialseilbahn und weiter über den Aufstiegsweg zurück zum Ausgangspunkt.

Zeit insgesamt:	4 ½ Stunden
Aufstieg:	800 Hm
Abstieg:	800 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 ½ Stunden
Zeit am Klettersteig:	ca. 20 Minuten – 70 Hm
Ausstieg Klettersteig – Rifugio Giussani:	ca. 1 ½ Stunden
Abstiegszeit:	ca. 1 Stunden
Ausrichtung:	West
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

31 VIA FERRATA AVERAU

Averau, 2649 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour: 

Detailstrecken am Klettersteig: 5 % Stahlseil, 95 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Kurze und relativ einfache Route. Nur ein kurzes Steilstück ist mit Stahlseil gesichert. Der Rest des Aufstieges ist Gehgelände, zum Teil auch etwas exponiert, und setzt Trittsicherheit voraus. Die einfach zu erreichende Route eignet sich gut für den Klettersteigneuling. Abgestiegen wird über den Klettersteig.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina bis zum Sessellift Cinque Torri (großes Hinweisschild an der Straße). Auffahrt zum Rifugio Scoiattoli (2225m – Bergstation Sessellift).

Zustieg: Vom Rifugio Scoiattoli folgt man dem breiten Weg Nr. 439 aufwärts in die Nuvolau-Scharte (Rifugio Averau, 2413m). Direkt hinter der Hütte beginnt der gut sichtbare Steig (Beschilderung via Ferrata Averau), der zum Einstieg des Klettersteiges führt.

Abstieg: Über die Aufstiegsroute.

Zeit insgesamt:	ca. 2¾ Stunden
Aufstieg:	420 Hm
Abstieg:	420 Hm
Zustiegszeit:	ca. 1 Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. ¾ Stunde – 100 Hm
Abstiegszeit:	ca. 1 Stunde
Ausrichtung:	Ost
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

Palagruppe

Marmolada



Averau

Rifugio Nuvolau

Rifugio Averau

Rifugio Sciattoli

32

VIA FERRATA RA GUSELA

Nuvolau, 2574 m

Technische Schwierigkeit am Klettersteig: 

Gesamtbewertung der Tour:



Detailstrecken am Klettersteig:

5 % Stahlseil, eine kurze Leiter, 95 % Steig

Schwierigkeit und allgemeine Informationen: Dieser kurze, einfache Klettersteig ist in zwei Abschnitte untergliedert. Der untere, gesicherte Teil führt hinauf in das Geröllkar zwischen den Gipfeln Ra Gusela und Nuvolau. Es folgt ein einfacher, gut markierter Weg, der zum zweiten Teil, dem versicherten Südgrat des Nuvolau, leitet. Stahlseile und eine Leiter führen zum Rifugio Nuvolau, das direkt am gleichnamigen Gipfel steht. Dieser Anstieg eignet sich sehr gut für den Klettersteigneuling. Geübte Bergsteiger kommen auch ohne Klettersteigausrüstung aus; ein Helm ist jedoch empfehlenswert (oft sehr hohes Bergsteigeraufkommen). Der besser trainierte Bergsteiger kann im Abstieg vom Nuvolau als Zugabe die Ferrata dell'Averau in Angriff nehmen (siehe Beschreibung Nr. 31) und danach zum Passo Giau absteigen.

Anfahrt und Ausgangspunkt: Vom Falzarego-Pass Richtung Cortina und kurz vor Pocol rechts zum Passo Giau abzweigen. Oder von Cortina Richtung Falzarego-Pass und nach Pocol links abzweigen. Der Passo Giau ist beschildert.

Zustieg: Direkt neben dem Hotel Ristorante Alpino Passo Giau beginnt der Weg Nr. 452, dem man bis zur ersten Weggabelung folgt. Dort wandert man rechts auf dem Weg Nr. 443 weiter. Nach etwa einer halben Stunde erreicht man eine Abzweigung und steigt links über den Weg Nr. 438 zum Teil steil aufwärts bis in eine Scharte, von der aus man schon die ersten Stahlseile sieht.

Abstieg: Vom Rifugio Nuvolau steigt man über den Normalweg (Nr. 438) in die Nuvolau-Scharte (Rifugio Averau, 2413m) ab und folgt dem Weg Nr. 452 unterhalb der Südwestwände des Nuvolau zurück zum Passo Giau.

Sellagruppe

Geislergruppe

Fanes



Zeit insgesamt:	ca. 2 ¼ Stunden
Aufstieg:	420 Hm
Abstieg:	420 Hm
Zustiegszeit:	ca. ¾ Stunde
Zeit am Klettersteig:	ca. ¾ Stunde – 100 Hm
Abstiegszeit:	ca. 1 ¼ Stunden
Ausrichtung:	Südost
Kartenmaterial:	Tappeiner 106, Cortina und Umgebung, 1:25.000

Hinweis: Alle Angaben in diesem Klettersteigführer wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert. Sollten Sie bei Ihren Touren dennoch Unstimmigkeiten bemerken, nimmt der Verlag Ihre Hinweise gerne entgegen (buchverlag@athesia.it). Die Benutzung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden wird weder von den Autoren noch vom Verlag übernommen.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagfoto: Thomas Zelger

Bildnachweis: Athesia-Tappeiner Verlag, Airphoto Tappeiner – Georg Tappeiner, Lukas Schaller (Tierser Alpl), Laurin Mayer (Luftbild Hoachwool), Thomas Zelger, Diego Gaspari Bandion, Guido Pompanin sowie weitere Bilder aus dem Privatbesitz der Inserenten.

2017

Alle Rechte vorbehalten

© by Athesia AG, Bozen

Design & Layout: Athesia-Tappeiner Verlag

Kartografie: Athesia-Tappeiner Verlag

Druck: Athesia Druck, Bozen

ISBN 978-88-7073-874-2

www.athesiabuch.it

buchverlag@athesia.it

TAPPEINER



designed + produced

IN SÜDTIROL

Klettersteigatlas Südtirol – Dolomiten – Gardasee

In diesem Sammelband werden über 100 der schönsten Klettertouren in Südtirol, in den Dolomiten und am Gardasee vorgestellt. Es werden Routen für Einsteiger aufgezeigt, aber auch anspruchsvolle Klettersteige, die ausschließlich den Experten auf diesem Gebiet vorbehalten sind. Alle angeführten Routen werden in 5 Schwierigkeitsgrade unterteilt. Die Klettersteige sind versehen mit eingezeichneten Routen auf Luftbildern oder auf topografischen Skizzen sowie ausführlichen Darstellungen der technischen Details, allgemeinen Routeninformationen und den Charakteristiken des Klettersteiges.

Die kostenlose APP zum Buch ermöglicht das Offline-Navigieren zu sämtlichen Zustiegen und Routen!



+APP

